



Projektbroschüre



*„Schwarmbildung - Schwärmen für Ornithologie
und Nachhaltigkeit im Oberlausitzer Bergland“*

Die Vogelwelt rund um Ebersbach

Impressum

Projektbroschüre

„Schwarmbildung - Schwärmen für Ornithologie und Nachhaltigkeit im Oberlausitzer Bergland“
Die Vogelwelt rund um Ebersbach

Herausgeber

NABU Kreisverband Löbau e. V.
Ludwig-Jahn-Straße 2
02730 Ebersbach-Neugersdorf



03586 368347

nabu-kvloebau@web.de

naturschutzstation.ebersbach@nabu-sachsen.de

loebau.nabu-sachsen.de

Redaktion, Layout

Romy Heinrich, Felix Spissinger

Erscheinungsjahr

2025

Auflage

100

Abbildungsnachweis:

alle Bilder F. Spissinger außer: Titelbild: © Goran Horvat / Pixabay; Bild Rückseite: © Phimak – stock.adobe.com; S. 45, 50 W. Nachtigall, S. 48 © NatureEye Conservation / pexels

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Projekt „Schwarmbildung - Schwärmen für Ornithologie und Nachhaltigkeit im Oberlausitzer Bergland“ wird im Rahmen des Förderprogramms „Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen (KoMoNa)“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) gefördert. Die Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH betreut das Förderprogramm als Projektträgerin im Auftrag des BMUKN. Weitere Informationen unter: www.z-u-g.org/komona

Inhalt

<i>Vorwort</i>	4
<i>Chronologie</i>	5
<i>Veranstaltungen 2024</i>	8
<i>Veranstaltungen 2025</i>	18
<i>Kartierung 2025</i>	26
<i>Gemeindegebiet Neusalza-Spremberg</i>	28
<i>Gemeindegebiet Ebersbach</i>	32
<i>Gemeindegebiet Kottmar</i>	36
<i>Meldeaktion</i>	42
<i>Art-Steckbriefe</i>	44
<i>weitere Beobachtungen</i>	46
<i>Bauanleitung Nistkasten</i>	52
<i>Ausblick</i>	54
<i>Impressionen</i>	56
<i>Anhang</i>	58
<i>Literaturverzeichnis</i>	59

Vorwort

Vögel faszinieren die Menschen seit Jahrhunderten und gehören zu den beliebtesten Tiergruppen. Oft sind es Vögel, die unser Interesse wecken, uns näher mit der Natur und ihrem Schutz zu beschäftigen. Das Oberlausitzer Bergland weist ein besonders reichhaltiges Spektrum verschiedener Vogelarten auf, darunter Uhu, Schleiereule, Feldlerche, Rot- und Schwarzmilan, Turmfalke, Rebhuhn und Rohrweihe. Die Mittelgebirgslandschaft umfasst eine große Vielfalt verschiedener Lebensräume. Neben Laub-, Nadel- und Mischwäldern prägen Siedlungsräume sowie großflächige Offenlandbereiche, die aus Ackerflächen, intensiv und extensiv genutzten Wiesen, Feldgehölzen und Auen bestehen, das Landschaftsbild.

Mit dem Ziel, das Umweltbewusstsein von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Region zu stärken, Akteur:innen im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit zu vernetzen und das ehrenamtliche Engagement im Naturschutz zu fördern, initiierte der NABU-Kreisverband Löbau mit Sitz in Ebersbach-Neugersdorf das innovative Umweltbildungsprojekt „Schwarmbildung – Schwärmen für Ornithologie und Nachhaltigkeit im Oberlausitzer Bergland“ mit vogelkundlichem Schwerpunkt. Es richtete sich an ornithologisch Interessierte verschiedenster Altersstufen. Das Projekt wurde durch die KoMoNa-Förderung des BMUV gefördert.

Über zwei Jahre wurden altersspezifische Veranstaltungsformate konzipiert und angeboten, um praxisorientiertes Wissen über die Vogelwelt, Ökologie und Nachhaltigkeit zu vermitteln. Ziel der Veranstaltungen war es, den Teilnehmenden ausreichende Kenntnisse über die Vogelwelt und die Methodik ihrer Erfassung zu vermitteln, um sie in die Lage zu versetzen, selbstständig Vogelerfassungen durchzuführen. Dabei stand ein gemein-

schaftliches und soziales Miteinander unter den Projektteilnehmer:innen ebenso im Vordergrund wie die Vermittlung eines bewussteren, nachhaltigeren Lebensstils. Den die Idee hinter dem Projekt war es, dass die Projektteilnehmer gegen Ende der Projektlaufzeit zu einer kleinen eingeschworenen Gemeinschaft, dem „Vogelschwarm“, zusammenwachsen, um auch nach dem Projekt gemeinsame Interessen im Hinblick auf den Umwelt- und Naturschutz zu verfolgen.

Im September 2023 wurde das Projekt gestartet, das schließlich im August 2025, nach zwei Jahren, zu Ende ging. In der vorliegenden Broschüre werfen wir einen Blick zurück auf diese zwei Jahre – voller schöner, aber auch herausfordernder Momente, zahlreicher Aktionen, Workshops und Seminare sowie toller Beobachtungen und spannender Erkenntnisse.

Im zweiten Teil der Broschüre werden die Ergebnisse einer kleinflächigen Brutvogelerfassung rund um Ebersbach präsentiert, die im Jahr 2025 mit einer aus den Projektteilnehmern hervorgegangenen Gruppe, dem "Vogelschwarm", vorgenommen wurde.

Ein großes Dankeschön an alle, die beim Projekt mitgewirkt und uns darüber hinaus unterstützt haben.

Marie Mauermann, Karl Slabke, Frank Jähne, Regina Neitsch, Beate Riemisch, Ulrike Schönbach, Andreas Wessel, Marlene Brand, Lutz Günther, Frank Urban, Michael Hörenz, Immanuel von Woedtke

Wir wünschen viel Freude beim Durchblättern der Broschüre.

*Das Schwarmbildungs-Projekt-Team
Romy Heinrich, Sam Kühn, Felix Spissinger*

Ebersbach, 31.08.2025

Nach einem holprigen Projektstart im September 2023, bei dem zunächst das Projektteam zusammengestellt und die Voraussetzungen für die ersten Veranstaltungen geschaffen wurden, folgte im Februar 2024 die Auftaktveranstaltung und damit der offizielle Startschuss für das Projekt.

Auf den erfolgreichen Projektauftritt folgten eine Reihe von Veranstaltungen (siehe Zeitstrahl auf der nächsten Seite) in unterschiedlichen Formaten und mit verschiedenen, aufeinander aufbauenden Themenschwerpunkten. Ein Highlight hierbei war die Zugvogelxkursion in die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft im Oktober 2024.

Im Verlauf des Projekts bildete sich aus den Teilnehmern der Veranstaltungen allmählich ein kleiner Kern von Interessierten heraus, die regelmäßig die Veranstaltungen besuchten. Der kleine Kreis wuchs gegen Ende 2024 weiter zu einer festen Gruppe zusammen. Schließlich war der „Vogelschwarm“ geboren. Anfang 2025 konnten weitere Interessierte für die Gruppe gewonnen werden, sodass sich der „Vogelschwarm“ auf insgesamt neun Personen vergrößerte.

Mit Herausbildung der festen Gruppe konnte im Frühjahr 2025 schließlich mit Phase 2 des Projekts begonnen werden: einer modellhaften Brutvogelerfassung. Dabei sollten die Teilnehmenden die Möglichkeit erhalten, ihr in der vorangegangenen Veranstaltungsreihe erworbenes Wissen in die Praxis umzusetzen. Das Ergebnis dieser Kartierung wird in der vorliegenden Broschüre dargestellt.

Den offiziellen Abschluss des Projekts bildete ein Abschlusscamp im Juli 2025 auf dem Fischereihof Kleinholscha. Dabei zeigte sich, dass die einzelnen Gruppemitglieder immer mehr zu einer kleinen Gemeinschaft zusammengewachsen sind und dass Interesse daran besteht, die Gruppe auch über die Laufzeit des Projekts hinaus fortzuführen. Das Projektteam ist daher insgesamt sehr zuversichtlich, mit dem Projekt eine gute Basis für Menschen mit Interesse an Natur- und Naturschutz in der Region geschaffen zu haben.



Chronologie

Projektauftritt
10.02.

Brutvogel-
seminar 11.05.

Beringung
25.06.

Februar

Nistkasten
Workshop 22.02.

Dohlen-
beringung 22.05.

Start Kartierungen
22.03.

Dohlen-
beringung 21.05.

Februar

Eulenvortrag
21.02.

Waldkauzkasten-
kontrolle 06.05.

Chronologie

Gebäudebrüter-
seminar 06.07.

Zugvogelexkursion
19.-20.10.

DIY-Workshop
06.12.

2024

Dezember

Familien-Outdoor-
Tag 09.10.

Nistkasten-
reinigung 22.11.

feste Gruppe

Auswertung
Kartierungen 09- 23.07.

Beringung
15.08.

Fortbestand
Gruppe

2025

August

Wiesenerlebnistag
21.07.

Abschlusscamp
26. - 28.07.

Broschüre
erschienen

Veranstaltungen 2024

Projektauftakt & Horstsuche 10.02. NABU-Naturschutzstation Ebersbach & Ebersbacher Umland

Bei der Auftaktveranstaltung wurden sowohl das Projekt „Schwarmbildung“ als auch die Arbeit des NABU vorgestellt. Höhepunkt der Veranstaltung war eine Exkursion mit einer Gruppe vogelinteressierter Personen zu Horsten von Habicht, Mäuse-



bussard und Rotmilan im Ebersbacher Umland. Dabei erfuhren die Teilnehmenden viele interessante Fakten rund um das Thema Nester und Horste. Das Interesse an diesem Thema war groß und das Schwarmbildungs-Team beantwortete zahlreiche Fragen.

Ein gemeinsames Mittagessen mit gemütlichem Beisammensein und ersten Kennenlernmöglichkeiten rundete die Veranstaltung ab.



Nistkastenworkshop 22.02. NABU-Naturschutzstation Ebersbach

Trotz des kalten und regnerischen Wetters fand der Nistkasten-Workshop großen Anklang. Neben Erwachsenen folgten auch viele Kinder der Einladung. Zu Beginn gab es eine kurze Einführung in die Kunst des Nistkastenbaus. Dabei waren auch die Teilnehmenden gefordert. So mussten sie unter anderem erraten, welcher Vogel in welchem Nistkasten



brütet. Anschließend wurde das Brutverhalten von Blaumeise, Mauersegler und Schwalbe näher erläutert. Nach einem gemeinsamen Mittagessen gingen die Teilnehmenden mit Hammer, Akkuschrauber und Spachtel ans Werk. Dabei entstanden nicht nur die klassischen Höhlenbrüterkästen für Meisen

und Stare, sondern auch einige Schwalbenester aus Gips. Die angefertigten Nisthilfen durften die Teilnehmenden am Ende des Workshops mit nach Hause nehmen.



Vortrag Gebäudebrütende Arten – 20.03. NABU-Naturschutzstation Ebersbach

An diesem Abend war der Dohlenexperte Frank Urban im Vereinshaus zu Gast. In seinem Vortrag gab er mit Begeisterung Wissenswertes zu gebäudebrütenden Arten, insbesondere Mauersegler und Dohle an das Publikum weiter. Die Anwesenden lauschten gespannt und es war deutlich die Begeisterung des Referenten für das Thema zu spüren.



Veranstaltungen 2024

Brutvogelseminar 11.05. Schlechteberg Ebersbach & NABU-Naturschutzstation Ebersbach

Für viele Teilnehmende stellte die Aktion die erste Härteprüfung dar. Um möglichst viel Aktivität der Vögel mitzubekommen, begann das Seminar bereits um 6 Uhr morgens. Ausgestattet mit Fernglas, Kartierbrett und einer Übersicht über die im Rahmen der Brutvogelkartierung allgemein verwendete Symbolik ging es von der NABU-Naturschutzstation aus auf eine kleine Wanderung



in Richtung Schlechteberg. Dabei wurde in regelmäßigen Abständen angehalten, um den Vogelgesängen zu lauschen und die Tiere besser orten zu können. Das Projektteam „Schwarmbildung“ bestimmte die Vogelge-

sänge und erklärte den Teilnehmenden einige Fakten zu den jeweiligen Arten. Die Teilnehmenden hatten währenddessen die Aufgabe, alle Beobachtungen entweder auf einem Zählbogen oder auf einer Karte zu notieren. Nach etwa zwei Stunden gab es eine kleine Frühstückspause an der Hubertusbau-de. Dabei hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu stärken und ihren Sinnen eine Pause zu gönnen. Anschließend ging es zurück in Richtung NABU-Naturschutzstation. Auf dem Rückweg zeigte das Projektteam den Teilnehmenden beispielhaft noch einmal die professionelle Vorgehensweise bei der Brutvogelkartierung. Zurück in der Naturschutzstation hatten die Teilnehmenden bei einer gemeinsamen Mittagspause die Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre besser kennenzulernen und auszutauschen. Im Anschluss daran wurden die auf der Wanderung gehörten Vogelstimmen mithilfe eines interaktiven Vogelstimmenquiz wiederholt und gefestigt. Danach wurde den Teilnehmenden gezeigt, wie die von ihnen erfassten Daten ausgewertet und beispielsweise für die Erstellung eines Brutvogelatlas aufbereitet werden. Den Abschluss des Seminars bildete eine Feedback- und Meinungsrunde, in der die Teilnehmenden den Tag bzw. das Erlebte noch einmal Revue passieren lassen konnten.



Singvogelberingung 25.06. Fangplatz Neschwitz

Das Projektteam „Schwarmbildung“ und die Teilnehmer machten sich in aller Frühe in Fahrgemeinschaften von Ebersbach aus auf den Weg nach Neschwitz. Dort begann um 6 Uhr die Vogelberingung. Die Teilnehmenden



hatten dabei die Gelegenheit, die Vögel aus nächster Nähe zu betrachten, den Ornitholog*innen der Sächsischen Vogelschutzwarte bei der Arbeit über die Schulter zu schauen und an der einen oder anderen Stelle mit anzupacken. So durften die Teilnehmenden unter Anleitung einzelne Vögel aus den Fangnetzen holen oder die Tiere nach der Beringung auf die Hand nehmen, um sie wieder freizulassen. Die Netze wurden stündlich kontrolliert und alle gefangenen Vögel wurden gewogen, vermessen und beringt bzw. bei Wiederfängen wurden die Ringe abgelesen.

Während der gesamten Aktion gab es außerdem einige Informationen zu Aussehen und Unterscheidungsmerkmalen sowie zur Brutbiologie der gefangenen Arten. An diesem Tag sind folgende Arten im Netz gelandet: Teichrohrsänger, Blau- und Kohlmeisen, Mönchsgrasmücken, Rotkehlchen und Nachtigallen. Bei den meisten Arten wurden sowohl Jungtiere als auch ausgewachsene Vögel gefangen. Gegen 12:30 Uhr endete die Beringungsaktion und die Gruppe machte sich auf den Heimweg nach Ebersbach.



Veranstaltungen 2024

Gebäudebrüter-Seminar 06.07. Löbauer Umland

Der Tag startete gegen 10 Uhr in der NABU-Naturschutzstation mit einer kurzen Einführung in das Thema und einem Ratespiel zur Auflockerung. Währenddessen konnten Mauersegler und Hausrotschwänze an ihren Brutplätzen an der Außenfassade der Station beobachtet werden. Anschließend ging es in Fahrgemein-



schaften auf Exkursion ins Löbauer Umland. Erster Anlaufpunkt war eine Nisthilfe für Turmfalken an einem landwirtschaftlich genutzten Gebäude. Während der Erklärungen waren im Hintergrund Turmfalken, Rot- und Schwarzmilane sowie Feldlerchen in der umgebenden Feldflur zu sehen. Anschließend ging es zu Fuß weiter bis zum zweiten Exkursionspunkt, einer Rauchschnalbenkolo-



nie auf einem alten Hof. Nach einem kurzen Input zur Brutbiologie der Rauchschnalben gab es erst einmal ein stärkendes Picknick in der idyllischen Hofkulisse. Anschließend führte die Wanderung zum Höhepunkt der Exkursion, einer großen Mehlschnalben-Kolonie an der Brückenunterseite der B178. Dort erwartete die Teilnehmenden ein Quiz, bei dem sie ihr Wissen über die verschiedenen Schnalbenarten unter Beweis stellen konnten. Anschließend erhielten sie die Aufgabe, die Brutpaare der Mehlschnalbenkolonie zu zählen. Hierzu wurde jeder Person ein Abschnitt zugewiesen, in dem sie eine Zeit lang die Nester beobachtete und die Anzahl der besetzten Nester notierte. Mit Hilfe des Spektivs konnte man nebenbei das Geschehen in den Schnalbennestern aus nächster Nähe beobachten. Nach ausgiebigem Verweilen bei der Schnalbenkolonie machte sich die Gruppe schließlich wieder auf den Rückweg nach Ebersbach.



Müllsammelaktion 01.08. Spreepark Neusalza-Spremberg

Müll gefährdet nicht nur die Umwelt und die Gesundheit von uns Menschen, sondern auch viele Tierarten – insbesondere Vögel –, die sich daran verletzen oder im schlimmsten Fall daran sterben können. Oft wird Müll als Baumaterial in Nester und Horste eingeschleppt oder sogar als Nahrung verwechselt. Vor diesem Hintergrund sollte die Aktion auf das Problem aufmerksam machen und die Menschen



dafür sensibilisieren, besser auf ihre Umwelt zu achten. Bewaffnet mit Müllgreifern, Eimern und Müllsäcken rückten die Teilnehmer dem Müll in der Spree und entlang des Ufers zu Leibe. Obwohl der Spreepark auf den ersten Blick recht sauber erschien, konnte eimerweise Müll aus dem Wasser geholt werden. Dabei handelte es sich um Hausmüll jeglicher Form und Größe, der entweder mit dem Hochwasser angeschwemmt oder achtlos wegge-

worfen wurde. Von Folien und Stricken über Metalldosen, Plastikverpackungen und Glasflaschen bis hin zu Styropor war alles dabei.

Doch dank des tatkräftigen Engagements der großen und kleinen Müllsammler dauerte es nicht lange und der Spreepark war wieder sauber.



Veranstaltungen 2024

Familien-Outdoor-Tag 08.10. Aussichtspunkt Oberlausitz- blick, Kottmarsdorf

Bei schönstem Oktoberwetter fand sich eine kleine Gruppe aus Kindern und Erwachsenen ein. Der Themenschwerpunkt des Tages waren „Greifvögel“. Nach einer kurzen Begrüßung wurden die Teilnehmenden mit gezielten Fragen an das Thema herangeführt. Beispielsweise wurde gefragt: „Welche Greif-



vögel kennt ihr?“ oder „Warum heißen Greifvögel eigentlich Greifvögel?“. Anschließend wurden die Namen und das Aussehen der Arten auf spielerische Weise vertieft und das neu erworbene Wissen in einem Quiz geprüft. Außerdem wurde der Gruppe die Unterschiede zwischen Greifvögeln und Eulen erläutert. Auch das gemeinsame Bestimmen von Federn und Gewöllen der Vögel war Bestandteil der Veranstaltung. Darüber hinaus wurden die



Flügelspannweiten unterschiedlicher Arten anschaulich dargestellt und miteinander verglichen. Dabei gab es die Möglichkeit, die eigene Flügelspannweite in Form der Armlänge zu messen und sich einem Vogel zuzuordnen. Zusätzlich wurden mithilfe eines Memorys die Stimmen der Greifvögel vorgestellt.

Nach einem gemeinsamen Picknick in der Sonne mit schönem Blick auf den Löbauer Berg brachte die Gruppe Ansichtskrücken an bereits vorbereiteten Pfählen an. Mit Akkuschrauber und Säge gingen die Teilnehmenden tatkräftig ans Werk. Anschließend galt es für die Teilnehmenden, im warmen Gras liegend, die Vögel anhand ihrer Flugsilhouette sowie ihres Rufs zu erraten. Zum Abschluss wurden die Abhängigkeiten der Vögel von anderen Komponenten aus Landschaft und Tierwelt in einem Beziehungsgefüge anschaulich dargestellt und die Anfälligkeit dieses stark verzweigten Netzes deutlich gemacht.



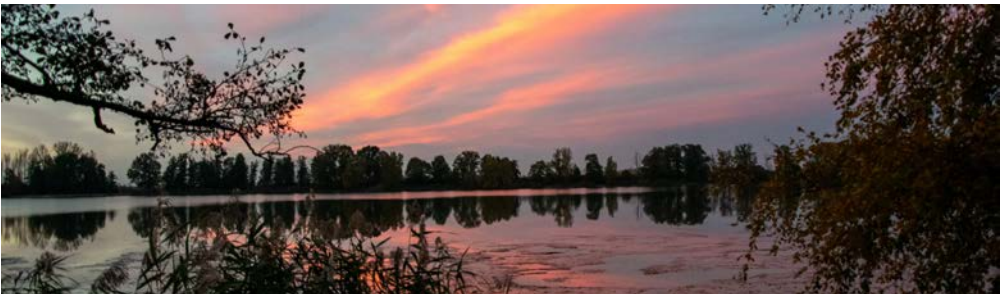
Zugvogel-Exkursion 19. – 20.10. Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Von Ebersbach aus brachen die Teilnehmenden und das Projektteam in Fahrge-meinschaften zum frisch renovierten und neu eröffneten Fischereihof der Natur-schutzstation Neschwitz in Kleinholscha auf.



In Kleinholscha angekommen, folgte zunächst eine Einführung in das Thema Zugvögel. Dabei wurden die Teilnehmenden aktiv ein-gebunden und ihre Vorkenntnisse getestet. So mussten sie einige Fragen zum Thema Zug-vögel beantworten und ausgewählte Vogelarten den verschiedenen Kategorien Standvogel, Kurz- und Langstreckenzieher zuordnen. Der nächste Programmpunkt führte die Gruppe in den Schlosspark von Neschwitz. Nach einem kleinen, stärkenden Picknick wurden

die Volieren der Wildvogel-Auffangstation der Naturschutzstation sowie die Ausstel-lung im Neschwitzer Vogelschutzpavillon besucht. In der Ausstellung gab es für die Teilnehmenden allerhand Neues und Span-nendes zu entdecken. Danach wurden Fern-gläser, Spektive und Bestimmungsbücher geschnappt, um die umliegenden Teichge-biete zu erkunden. Dabei konnten viele Arten sehr gut beobachtet werden, darunter Tafel-, Reiher-, Schnatter- und Stockenten, Zwerg- und Haubentaucher, Silber- und Graureiher, Höckerschwäne und Graugänse. Auch eine Gruppe Kiebitze mit untergemischten Alpen-strandläufern war zu sehen. Das Highlight des Tages waren die in der Abendstimmung einfliegenden und nach einem Schlafplatz su-chenden Kraniche. Zurück auf dem Fischerei-hof fand der Abend bei einem gemeinsamen Abendessen und Lagerfeuer seinen Ausklang. Am nächsten Tag ging es für die Gruppe gleich nach dem Frühstück erneut zur Vogel-beobachtung an ein nahe gelegenes Teichge-biet. Neben bereits bekannten Arten konnten dabei auch ein paar neue beobachtet werden, darunter Lachmöwen und überfliegende Blässgänse. Den Höhepunkt bildeten zwei Seeadler: Ein Jungtier flog über die Köpfe der Gruppe hinweg, ein Alttier ließ sich in etwa 100 m Entfernung nieder und konnte mehrere Minuten lang beobachtet werden. Ein kleines Picknick und eine Feedbackrun-de bildeten den Abschluss der Veranstaltung.



Veranstaltungen 2024

Nistkasten-Reinigung 22.11. Rotstein & NABU-Natur- schutzstation Ebersbach

Vom Wanderparkplatz in Dolgowitz aus ging es zu Fuß in Richtung Rotstein. Auf dem Rotstein angekommen, kontrollierten die Teilnehmenden die Belegung von 18 Nistkästen. Anschließend wurden die Kästen gereinigt. Dabei wurden die alten Nester entfernt, die Kästen ausgebürstet und kleinere Ausbes-



serungsarbeiten durchgeführt. Nach einer kleinen Pause bei heißem Tee ging es zurück in die Naturschutzstation Ebersbach. Dort erfolgte die Auswertung der Nistkastenreinigung, zudem wurden die Daten mit den Vorjahresdaten verglichen.

Anschließend fand der Tag bei einem Jahresrückblick in Bildern und einem gemeinsamen Abendessen seinen Ausklang.



DIY-Upcycling-Workshop 06.12. NABU-Naturschutzstation Ebersbach

In allen bisherigen Veranstaltungen wurde der Nachhaltigkeitsaspekt ins Programm integriert. Mit dem Workshop sollte das Thema „Nachhaltigkeit“ jedoch noch einmal ganz bewusst in den Vordergrund gerückt werden, um es so ins Bewusstsein der Teilnehmenden zu bringen. So stand der Nikolaustag ganz



im Zeichen des Selbermachens, Bastelns und Upcyclings. An verschiedenen Stationen, die sich im gesamten Gebäude der Naturschutzstation befanden, hatten die Teilnehmenden

die Möglichkeit, selbst gemachte Kleinigkeiten und Geschenke herzustellen. So konnten beispielsweise Kerzen aus alten Wachsresten



gegossen werden. Außerdem konnten Bienenwachstücher aus Stoffresten und Bienenwachs sowie Lippenbalsam und Heilsalbe selbst hergestellt werden. Auch das Basteln eines Vogelhäuschens aus einem alten Tetrapack war Teil des Workshops. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, Vogelfutter oder Kräutersalz selbst herzustellen.

Die Teilnehmenden waren begeistert, wie wenig Aufwand und Zeit die meisten Dinge doch benötigten. Bei Punsch und selbst gebackenen Keksen fand der gemeinsame Nachmittag einen schönen Ausklang.



Veranstaltungen 2025

Auftakt-Veranstaltung 01.02. NABU-Naturschutzstation Ebersbach & Umland Neusalza-Spremberg

Nach der Weihnachtspause lud das Projektteam zu einer Auftaktveranstaltung, um die Teilnehmenden auf das neue Projektjahr 2025 einzustimmen. In lockerer Atmosphäre blickte man zu-



nächst auf das vergangene Jahr zurück und ließ das letzte Projektjahr Revue passieren. Zudem wurden Themen, die im letzten Jahr behandelt wurden, noch einmal spielerisch



in verschiedenen Formaten aufgegriffen. Anschließend wurde ein Blick auf das kommende Jahr geworfen und der Jahresplan sowie das geplante Vorhaben zur modellhaften Kartierung von Brutvögeln durch die Teilnehmenden des Projekts vorgestellt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen führte am Nachmittag eine Exkursion die Gruppe zu Feldgehölzen in Neusalza-Spremberg. Den Abschluss bildete ein Spaziergang durch den Wald in der Nähe des Freibads Neusalza-Spremberg. Dabei wurde, in Anlehnung an die Auftaktveranstaltung im Februar 2024, nach Horsten Ausschau gehalten, die insbesondere in der laubfreien Zeit gut zu entdecken sind.



Eulenvortrag & Uhu-Exkursion 21.02. NABU-Naturschutzstation Ebersbach & Steinbruch Ebersbach

Die Veranstaltung erfreute sich großen Zulaufs, sodass sich gegen Abend zahlreiche Menschen an der Naturschutzstation versammelten. Nach einer kurzen



Einführung in die Artengruppe der Eulen ging es zu Fuß in Richtung Raumbusch. Dort erfuhren die Teilnehmenden weitere interessante Fakten rund um den Uhu.

Anschließend führte die Exkursion die Gruppe weiter zum Steinbruch „Klunst“, in dem seit mehreren Jahren ein Uhu-Paar brütet. Da der Wind an diesem Abend auffrischte, waren leider nur verhaltene Rufe des Uhu-Paares zu vernehmen. Nach etwa einer Stunde begab sich die Gruppe wieder auf den Rückweg zur Naturschutzstation. Dort erwartete sie der Eulenspezialist Michael Hörenz mit einem Vortrag über die Eulenwelt im Oberlausitzer Bergland, in dem er allerdahing Spannendes und Wissenswertes über die Jäger der Nacht erzählte. Im Anschluss an



den Vortrag fand ein reger Austausch über das Thema zwischen den Teilnehmenden statt.



Veranstaltungen 2025

Eulenkartierung 07.03., 11.03., 20.03.

An insgesamt drei Abenden im Frühjahr mit geeigneten Wetterbedingungen (möglichst windstill und trocken) wurde in zwei Kartiergebieten (Wald bei Friedersdorf und Kottmarwald) mithilfe einer Klangattrappe (aufgezeichnete Rufe ausgewählter Arten) versucht,



Hinweise auf Sperlings- und Raufußkauz zu erhalten. Leider verlief dies recht erfolglos:



Lediglich an einem Abend wurde kurz ein Geräusch wahrgenommen, das dem Ruf des Raufußkauzes sehr ähnelte. Dieser Verdacht konnte allerdings nicht bestätigt werden. Einzig der Ruf eines Uhu-Männchens, vermutlich aus dem Steinbruch Klunst, war an allen drei Terminen deutlich zu vernehmen. Unverhofft konnte jedoch am 11. März das Flügelschlagen der Balz eines Waldohreulen-Männchens gehört werden. Doch auch ohne das erhoffte Ergebnis stellten die Exkursionen für alle Beteiligten eine spannende Erfahrung dar.



Waldkauzkastenkontrolle 06.05.

An diesem Tag hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, einen Blick in die vom NABU-Kreisverband Löbau angebrachten Waldkauzkästen zu werfen. Alle packten tatkräftig mit an: Es wurden Leiter und Handschuhe geschnappt, und gemeinsam wurden ein paar Kästen rund um Ebersbach kontrol-



liert. Zur Freude aller war einer der Kästen besetzt und vier junge Waldkäuse schauten den Kontrollierenden verschlafen entgegen. Die im Anschluss kontrollierten Kästen waren leider leer. Dennoch waren alle sehr erfreut über den Fund der Waldkauzjungen.



Veranstaltungen 2025

Dohlenberingung 21.05. Viadukt Löbau

Die Teilnehmenden waren eingeladen, bei der Beringung von Dohlen am Löbauer Viadukt dabei zu sein. Mithilfe einer Hebebühne konnten sie direkt an die Dohlennistkästen heranfahren. Währenddessen konnte dem langjährigen ehrenamtlichen Naturschutzhelfer und Dohlenexperten Frank Urban



bei seiner Arbeit über die Schulter geschaut und ihn bei seiner Arbeit unterstützt werden. Dabei wurden die jungen Dohlen aus den Nestern geholt, gewogen und schließlich mit Ringen versehen. Nebenbei konnten die Teilnehmenden mithilfe eines Spektives versuchen, die Kennnummern bereits beringter Vögel abzulesen, was sich als spannende und herausfordernde Angelegenheit erwies. Im Rahmen der Aktion wurden auch zwei alte Nistkästen erneuert.



Abschlusscamp 26. - 28.07. Fischereihof Kleinholtscha

Den Abschluss des Projektes bildete ein gemeinsames Wochenende mit dem Projektteam und dem festen Kern der Teilnehmenden auf dem Fischereihof in Kleinholtscha. Im Mittelpunkt stand hierbei die Stärkung des Gruppengeistes. Darüber hinaus waren ein Rückblick auf Vergangenes sowie ein Ausblick in die Zukunft Teil der Veranstaltung. Die Gruppe begab sich in Fahrgemeinschaften auf den Weg nach Kleinholtscha. Nach der Ankunft und dem Bezug der Zimmer wurde das Programm der nächsten Tage kurz vor-



gestellt. Den ersten Programmpunkt bildete ein Rückblick auf die vergangenen Veranstaltungen. Hierbei galt es für die Teilnehmenden, alle Veranstaltungen chronologisch zu ordnen. Zusätzlich sollten zu jeder Veranstaltung die passenden Bilder sowie ein passender Gegenstand zugeordnet werden. Schnell kamen die Teilnehmenden in einen regen Austausch über die zurückliegenden Ereignisse. Nach einem ausgiebigen Spaziergang in ein nahe gelegenes Teichgebiet wurde gemeinsam gegrillt. Bei Lagerfeuer und Stockbrot fand der Abend seinen Ausklang. Am nächsten Tag ging es nach dem Frühstück mit einem inhaltlichen Rückblick weiter.

Veranstaltungen 2025

Dabei wurden spielerisch bereits erlernte Dinge wieder aufgegriffen. So mussten beispielsweise verschiedene Vögel nach Standvogel, Kurz-/Mittelstreckenzieher und Lang-



streckenzieher sortiert werden. Anschließend machten sich die Teilnehmenden in einem Spiel auf die Reise der Zugvögel. Zum Abschluss wurde bei einem Vogelstimmenmemory die Fähigkeit getestet, Vogelstimmen zu imitieren. Dies sorgte für allerhand Heiterkeit. Zur Erinnerung an die Zugvogelekursion im Oktober 2024 besuchte die Gruppe erneut den Vogelschutzpavillon in Neschwitz sowie die Vogelvolieren der Auffangstation. In den Volieren konnten unter anderem Wiedehopf und Turteltaube bestaunt werden. Der Nachmittag stand im Zeichen der Reflexion und des Ausblicks. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, in verschiedensten Formen Rückmeldung zum Projekt zu geben. Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt konnten sie Ideen, Wünsche und Vorstellungen für die

Zeit nach dem Projekt äußern. Nachdem allen der Kopf rauchte, ging es für die Gruppe mit Picknick im Gepäck zu einem nahegelegenen Teichgebiet. Für ein Picknick am Wasser zeigte sich das Wetter an diesem Abend von seiner besten Seite. Es konnten allerlei Wasservögel beobachtet werden, darunter Höckerschwäne, verschiedene Entenarten, Haubentaucher und Graugänse. Das Highlight des Abends war ein Fischadler auf der Jagd. Bis zum Sonnenuntergang blieb die Gruppe im Teich-



gebiet. Ein gemeinsames Lagerfeuer bildete den Abschluss des Abends. Am letzten Tag erkundete die Gruppe im Rahmen einer Schnitzeljagd das Gelände des Fischereihofs. Dabei galt es, ein Lösungswort aus den Antworten der einzelnen Stationen der Schnitzeljagd zu bilden. Am Ende wartete auf die Teilnehmenden noch eine kleine Überraschung als Dankeschön für die tatkräftige Mitarbeit am Projekt. Erfüllt von den schönen Tagen machte sich die Gruppe wieder auf den Heimweg.



Veranstaltungen 2025

Wiesenerlebnistag 21.07.

Dieser Tag stand im Zeichen der Vernetzung aller Zielgruppen des Projekts. Zu diesem Zweck wurden weitere Umweltbildner hinzugezogen, um ein passendes Angebot zu präsentieren. Es wurde an Schulen Werbung gemacht und auch die Projektgruppe wurde zur Teilnahme eingeladen. Der Einladung auf die Streuobstwiese am Schlechteberg folgten



zahlreiche Menschen, darunter viele Kinder. Gemeinsam mit den anderen Umweltbildungseinrichtungen Landschaftspflegeverband Zittauer Gebirge und Naturschutzzentrum Zittauer Gebirge hat der NABU KV Löbau mehrere Stationen angeboten, die von den Teilnehmenden durchlaufen werden konnten. Eine dieser Stationen befasste sich mit den



bedrohten Vogelarten der Offenlandschaft. An dieser Station wurde die Problematik für diese Arten aufgezeigt und die Vogelstimmen auf spielerische Weise vermittelt. An einer weiteren Station gab es eine kleine Einführung zu Libellen und die Möglichkeit, Libellen aus Naturmaterialien zu basteln. Außerdem gab es Wissenswertes über den Wiesenknopf-Ameisenbläuling und seine enorme Abhängigkeit von Wirtsameise und Futterpflanze zu erfahren. Zusätzlich konnten Wildbienen mithilfe eines interaktiven Bestimmungsschlüssels bestimmt und im Anschluss aus der Nähe betrachtet werden. Am Ende galt es, aus den Ergebnissen der einzelnen Stationen das richtige Lösungswort zu finden, um einen der Preise zu gewinnen. Ein gemeinsames Picknick und ein Spiel zum Thema Zugvögel rundeten den gelungenen Tag ab.



Singvogelberingung 15.08.

Wie im vergangenen Jahr gab es auch 2025 die Möglichkeit, den Fangplatz in Neschwitz im Rahmen eines Beringungstermins zu besuchen. In Fahrgemeinschaften machte sich die Gruppe auf den Weg dorthin. Es gab allerhand Arten zu bestaunen, darunter Amsel, Blau- und Kohlmeise, Rohrschwirl, Teichrohrsänger, Schilfrohrsänger, Sumpf- und Drosselrohrsänger, Rotkehlchen und Kleiber. Ein besonderes Highlight war ein junger Schwarzspecht, der sich im Netz verfangen hatte. Für die Teilnehmenden war es ein tolles Erlebnis, die Vögel aus nächster Nähe betrachten und den Beringer:innen bei der Arbeit zuschauen zu können.



Methodik

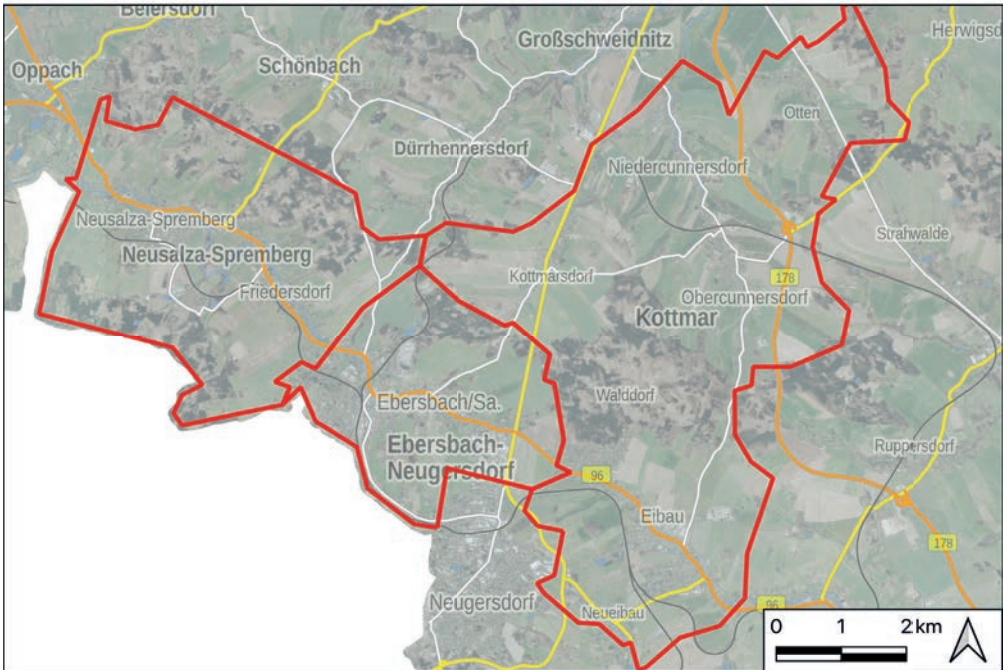
Zunächst wurde das zu untersuchende Gebiet festgelegt. Dabei fiel die Wahl auf die Gemeindegebiete Neusalza-Spremberg, Ebersbach und Kottmar. In jedem Gemeindegebiet wurden Probeflächen mit einer Grundfläche von einem Quadratkilometer ausgewählt. Bei der Auswahl wurde auf die allgemeine Zugänglichkeit,



die Nähe zu Flächen, die bereits durch den NABU betreut werden, sowie eine Abdeckung unterschiedlichster Lebensräume geachtet. Um eine bessere Arbeitsatmosphäre zu ermöglichen und die Teilnehmenden zu entlasten, wurde die Gruppe in drei Teams aufgeteilt. Pro Gemeinde wurde ein Team aus zwei bis drei Personen gebildet. Auf jeder Probefläche wurden mindestens vier Begehungen durchgeführt. Um mit dieser Anzahl von Kartierungsdurchgängen möglichst alle Arten zu erfassen, wurden die Zeiträume der Standardkartierungsmethode „MhB – Monitoring häufiger Brutvögel“ des DDAs (Dachverband Deutscher Avifaunisten) übernommen. Als Methode wurde eine Revierkartierung angewandt.

Um das Vorgehen etwas zu erleichtern, wurde der Fokus auf Arten gelegt, die weniger häufig

vorkommen. Hierzu erhielten die Teilnehmer im Vorfeld eine Artenliste. Gleichzeitig wurde das Verhalten häufiger Vogelarten gelegentlich mitnotiert, insbesondere dann, wenn diese der Gruppe besonders aufgefallen sind. Die Kartierungen erfolgten im Zeitraum vom 22. März bis zum 28. Juni 2025. Der erste Durchgang für die Gemeinde Ebersbach fand am 22. März mit der gesamten Gruppe statt. Dabei gab es eine erste Einführung in die Methodik und die Vogelstimmen. Im Verlauf der weiteren Termine wurden nach und nach weitere Vogelstimmen eingeführt. Darüber hinaus wurden gezielte Hinweise und Informationen zur Orientierung im Gelände sowie zur Schreibweise gegeben. Nach ein bis zwei Durchgängen waren die Teilnehmer in der Lage, das Aufschreiben selbst zu übernehmen. Nach dem ersten gemeinsamen Einführungstermin wurden die zuvor festgelegten Flächen in den jeweiligen Teams abgegangen. Die Kartierungen fanden in der Regel bei Sonnenaufgang statt und dauerten meist zwei bis vier Stunden. Zusätzlich zu den gemeinsamen Begehungen waren die Teilnehmenden dazu angehalten, je nach persönlichen Kapazitäten die Probeflächen zu besuchen und ihre Beobachtungen zu notieren. Einige verfolgten dies mit großer Leidenschaft und Interesse. Die Auswertung erfolgte im Nachgang ebenfalls gemeinsam. Die Beobachtungen der einzelnen Durchgänge wurden in einer gemeinsamen Karte zusammengefasst und mithilfe des Buchs „Methodenstandards zur Kartierung von Brutvögeln in Deutschland“ von Südbeck et al. ausgewertet. Es wurden Reviere gebildet und Brutzeitcodes vergeben. Auch bei der Auswertung zeigten die Beteiligten große Begeisterung. Bereits nach der Auswertung einiger Arten agierten die Teilnehmenden weitgehend selbstständig.



Karte Projektgebiet - Geobasisdaten - GeoSN

Artliste

Braunkehlchen	Heidelerche	Raufußkauz	Tannenmeise
Dohle	Hohltaube	Rohrweihe	Teichhuhn
Dorngrasmücke	Klappergrasmücke	Rotmilan	Teichrohrsänger
Drosselrohrsänger	Kleinspecht	Saatkrähe	Turmfalke
Eisvogel	Kolkrabe	Schellente	Turteltaube
Feldlerche	Kranich	Schwanzmeise	Uhu
Feldschwirl	Kuckuck	Schwarzkehlchen	Waldkauz
Fichtenkreuzschnabel	Mauersegler	Schwarzmilan	Waldohreule
Gartenrotschwanz	Mehlschwalbe	Schwarzspecht	Wasseramsel
Gimpel	Mittelspecht	Sperber	Weidenmeise
Grauammer	Neuntöter	Sperlingskauz	Wendehals
Grauschnäpper	Ortolan	Steinschmätzer	Wiedehopf
Habicht	Pirol	Sumpfmeise	Wiesenschafstelze
Haubenmeise	Rauchschwalbe	Tannenhäher	Zwergtaucher

Gemeindegebiet Neusalza-Spremberg

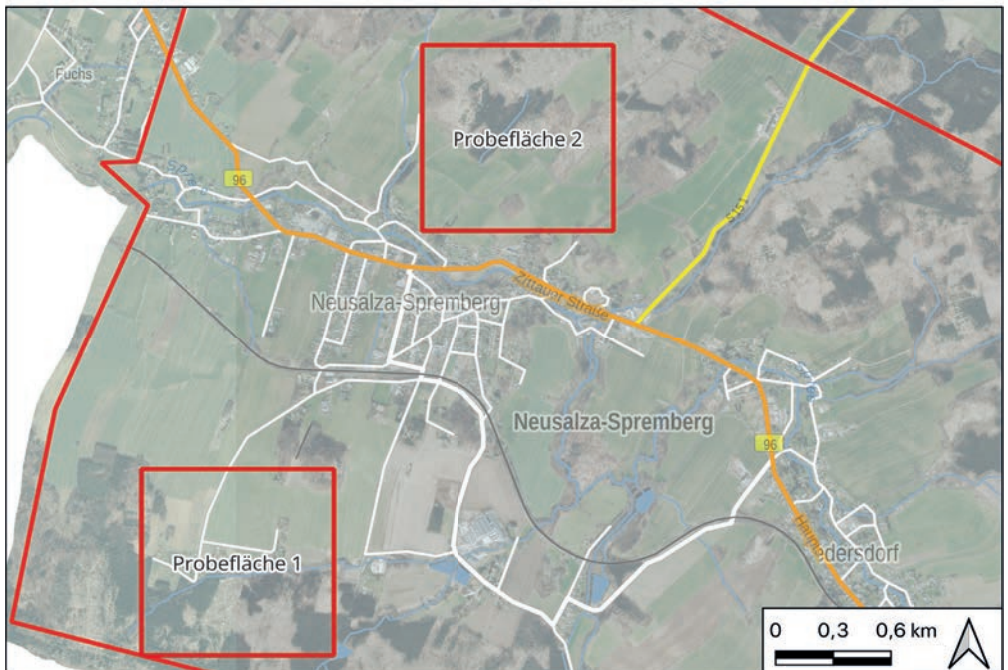
Kartierung

Die beiden Probeflächen in Neusalza-Spremberg umfassen vorwiegend offene Nadel-



mischwälder, die von einigen Kahlschlägen durchbrochen werden, sowie ausgedehnte Offenlandschaften, die durch intensive Land-

wirtschaft geprägt sind. Das Untersuchungsgebiet beinhaltet außerdem einige Teiche, Ausläufer von Siedlungen sowie Feldgehölze. Besonders auffällig waren die zahlreichen besetzten Bruthöhlen des Buntspechts mit Jungtieren, ein brütendes Kranichpaar und die hohe Dichte an Brutrevieren des Neuntöters. Bemerkenswert waren außerdem die Anwesenheit von Kernbeißern, Hohltauben und Kleinspechten sowie die Beobachtung eines jungen Schwarzkehlchens..



Probeflächen Gemeinde Neusalza-Spremberg- Geobasisdaten - GeoSN

Gemeindegebiet Neusalza-Spremberg

Ergebnisse Probefläche 1

Art	Anz BZ	Anz BV	Anz BN	höchster BZ-Code
<i>Baumpieper</i>	2			A2
<i>Buntspecht</i>	1		3	C14b
<i>Dorngrasmücke</i>	1			A1
<i>Feldlerche</i>	2	1		B4
<i>Fitis</i>	3	3		B4
<i>Gartenbaumläufer</i>	1			A1
<i>Gartenrotschwanz</i>	1			A2
<i>Goldammer</i>	5	1		B4
<i>Haubenmeise</i>	3			A2
<i>Heckenbraunelle</i>	1	1		B4
<i>Heidelerche</i>	1	1		B4
<i>Kleinspecht</i>	1			A1
<i>Kranich</i>			1	C12
<i>Mäusebussard</i>		1		B6
<i>Neuntöter</i>		1	1	C14b
<i>Pirol</i>	1			A2
<i>Schwarzkehlchen</i>	1		2	C14b
<i>Schwarzspecht</i>		1		B4
<i>Sommergoldhähnchen</i>	5	6		B4
<i>Stieglitz</i>	1			A1
<i>Tannenmeise</i>	8	6		B4
<i>Wintergoldhähnchen</i>	3	4		B4
<i>Zaunkönig</i>	4	4		B4

Ergebnisdarstellung Probefläche 1 Gemeinde Neusalza-Spremberg; BZ = Brutzeitfeststellung, BV = Brutverdacht, BN = Brutnachweis, BZ-Codes siehe Anhang

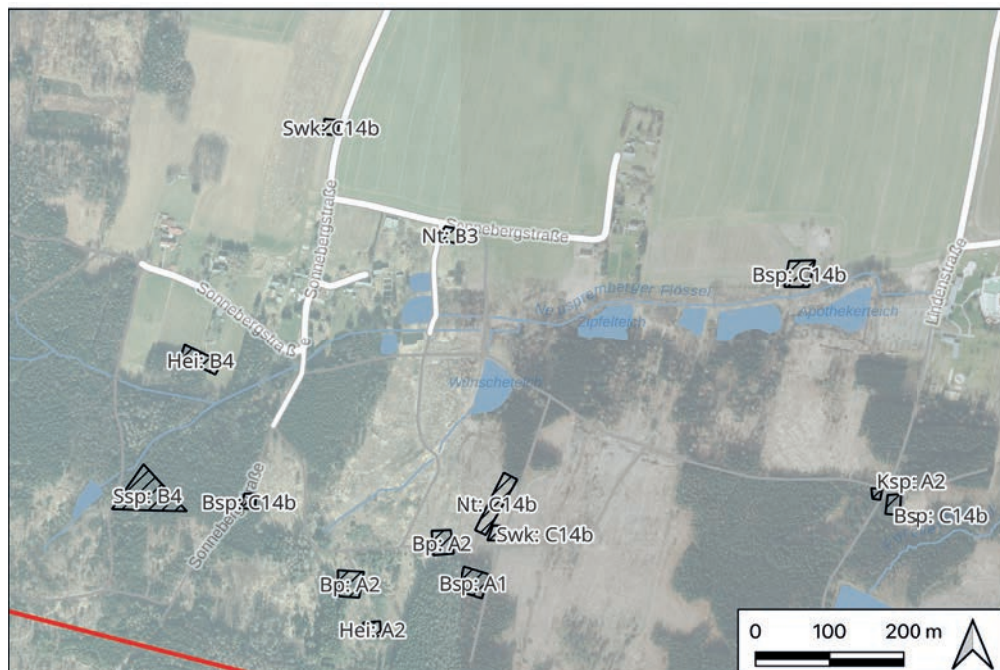
Gemeindegebiet Neusalza-Spremberg

Ergebnisse Probefläche 2

Art	Anz BZ	Anz BV	Anz BN	höchster BZ-Code
<i>Dorngrasmücke</i>	2	1		B4
<i>Fitis</i>	1			A2
<i>Feldlerche</i>	1	2		B4
<i>Goldammer</i>	5	4		B4
<i>Gartenbaumläufer</i>	2			A2
<i>Gartengrasmücke</i>	2			A2
<i>Heckenbraunelle</i>	1			A2
<i>Hohltaube</i>		1		B4
<i>Kernbeißer</i>	1	1		B3
<i>Kleiber</i>	1			A2
<i>Mäusebussard</i>				NHB
<i>Rotmilan</i>		1		B9
<i>Rotmilan</i>				NHB
<i>Sommergoldhähnchen</i>	5	1		B4
<i>Schwarzspecht</i>	1			A1
<i>Sumpfmeise</i>	4	2		B4
<i>Turmfalke</i>				NHB
<i>Tannenmeise</i>	7	3		B4
<i>Trauerschnäpper</i>	1			A2
<i>Wintergoldhähnchen</i>	1	2		B4
<i>Zaunkönig</i>	2	1		A2

Ergebnisdarstellung Probefläche 2 Gemeinde Neusalza-Spremberg; BZ = Brutzeitfeststellung, BV = Brutverdacht, BN = Brutnachweis, BZ-Codes siehe Anhang

Gemeindegebiet Neusalza-Spremberg



Darstellung der Reviere ausgewählter Arten (Baumpieper, Buntspecht, Heidelerche, Kleinspecht, Neuntöter, Schwarzkehlchen) der Probefläche 1; BZ-Codes siehe Anhang- Geobasisdaten - GeoSN

Einzelbeobachtungen

Mehrfach wurde ein fütternder Eisvogel am Ziegelteich beobachtet. Außerdem konnten mehrere Reviere von Neuntöttern ausfindig gemacht werden. Drei davon waren beim Füttern zu beobachten. Zudem wurde mehrfach das Verhalten eines Rohrweihenpärchens beobachtet, das auf ein Brutverhalten schließen lässt. Außerdem konnten Sumpf- und Teichrohrsänger beobachtet werden. Zusätzlich wurden Krickenten, Schwarzkehlchen und ein über Friedersdorf fliegender Schwarzstorch gesichtet.

Art	BZ-Code	Wertung	Anzahl
Eisvogel	C14b	BN	1
Gartenrotschwanz	A2	BZ	2
Grauschnäpper	A2	BZ	1
Krickenten	A1	BZ	5
Neuntöter	C14b	BN	4
Neuntöter	B4	BV	1
Rohrweihe	C13a	BN	1
Schwarzkehlchen	A1	BZ	1
Sumpfrohrsänger	A2	BZ	1
Teichrohrsänger	A2	BZ	1

Gemeindegebiet Ebersbach

Kartierung

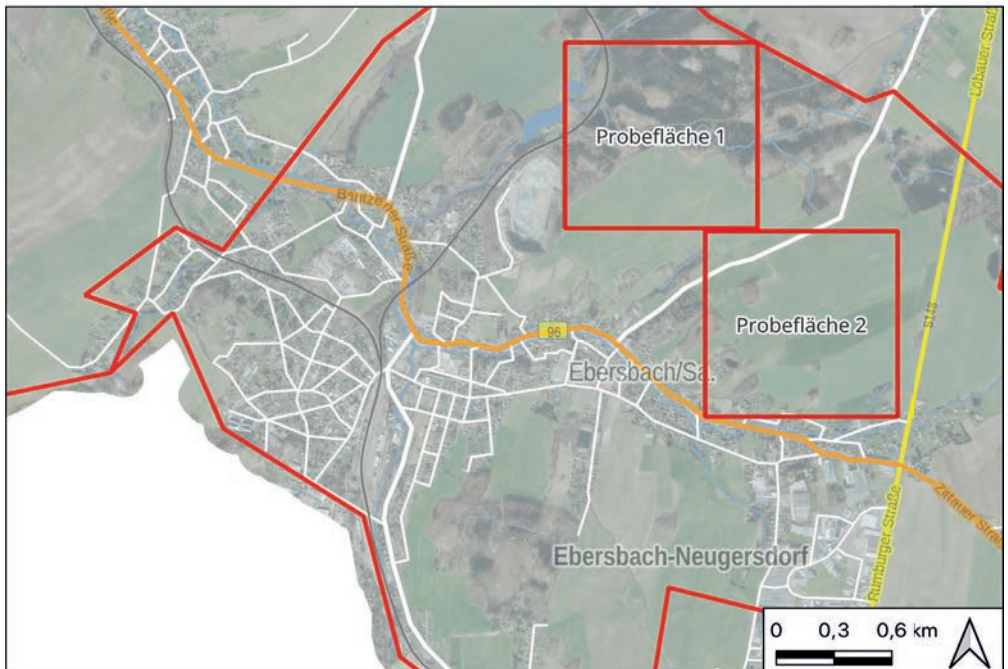
Die beiden Proflächen im Gemeindegebiet Ebersbach bestehen aus Wäldern mit einem



vorherrschenden Nadelholzanteil, die von einzelnen Rodungsflächen durchzogen sind.

Sie sind von weitläufigen Offenlandflächen intensiver landwirtschaftlicher Nutzung umgeben. Innerhalb des Untersuchungsgebiet befinden sich außerdem einige Feldgehölze unterschiedlicher Größe.

Besondere Beobachtungen waren ein Waldbaumläufer, der Nistmaterial eingetragen hat, sowie die Anwesenheit von Fichtenkreuzschnabel, Feldschwirl und Gimpel.



Probeflächen Gemeinde Ebersbach - Geobasisdaten - GeoSN

Gemeindegebiet Ebersbach

Ergebnisse Probefläche 1

Art	Anz BZ	Anz BV	Anz BN	höchster BZ-Code
<i>Baumpieper</i>	1			A2
<i>Buntspecht</i>			1	C16
<i>Fitis</i>	1	1		B4
<i>Fichtenkreuzschnabel</i>	1			A1
<i>Goldammer</i>	2	3		B4
<i>Gartenbaumläufer</i>	2			A2
<i>Gartengrasmücke</i>	3			A2
<i>Gimpel</i>	2			A1
<i>Grauschnäpper</i>		1		B4
<i>Heckenbraunelle</i>	4			A2
<i>Haubenmeise</i>	1			A2
<i>Kernbeißer</i>	1			A2
<i>Kuckuck</i>	1			A2
<i>Misteldrossel</i>		2		B4
<i>Sommergoldhähnchen</i>	4	8		B4
<i>Schwarzspecht</i>		1		B4
<i>Tannenmeise</i>	8	12		B4
<i>Trauerschnäpper</i>	1	2		B4
<i>Waldbaumläufer</i>	4	3		B9
<i>Waldlaubsänger</i>		2		B4
<i>Wintergoldhähnchen</i>	9			A2
<i>Weidenmeise</i>	1			A2
<i>Zaunkönig</i>	6	10		B4

Ergebnisdarstellung Probefläche 1 Gemeinde Ebersbach; BZ = Brutzeitfeststellung, BV = Brutverdacht, BN = Brutnachweis, BZ-Codes siehe Anhang

Gemeindegebiet Ebersbach

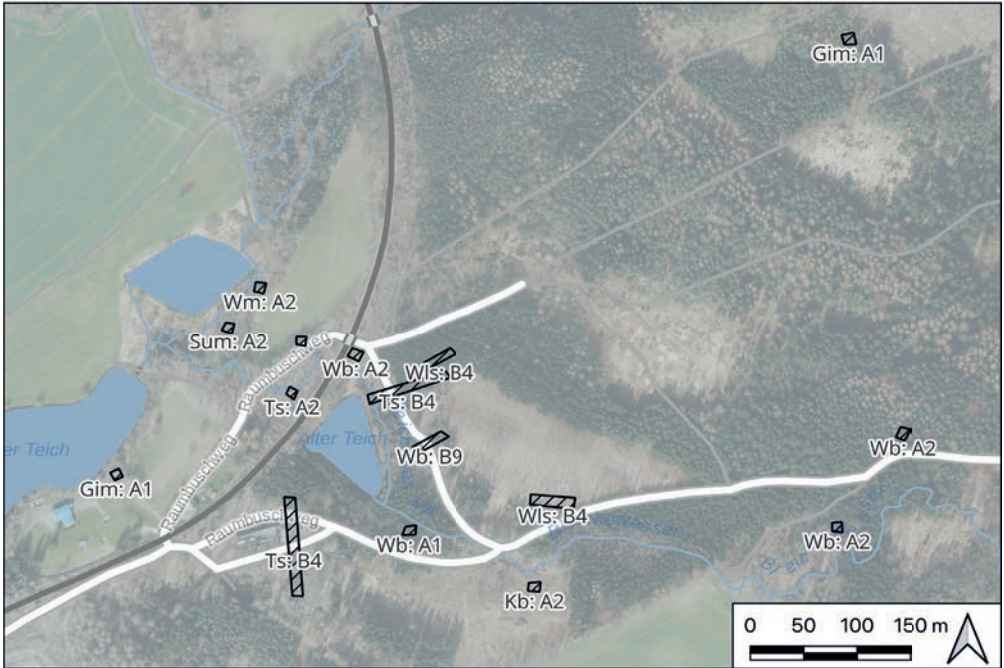
Ergebnisse Probefläche 2

Art	Anz BZ	Anz BV	Anz BN	höchster BZ-Code
<i>Buntspecht</i>	1			A2
<i>Feldlerche</i>	1	1		B4
<i>Goldammer</i>		1		B4
<i>Mäusebussard</i>				NHB
<i>Rotmilan</i>				NHB
<i>Rohrweihe</i>				NHB
<i>Stieglitz</i>	1			A2
<i>Schwarzmilan</i>				NHB
<i>Turmfalke</i>				NHB
<i>Trauerschnäpper</i>	1			A2

Ergebnisdarstellung Probefläche 2 Gemeinde Ebersbach; BZ = Brutzeitfeststellung, BV = Brutverdacht, BN = Brutnachweis, BZ-Codes siehe Anhang



Gemeindegebiet Ebersbach



Darstellung der Reviere ausgewählter Arten (Gimpel, Kernbeißer, Sumpfmeise, Trauerschnäpper, Waldbaumläufer, Waldlaubsänger, Weidenmeise) der Probefläche 1; BZ-Codes siehe Anhang - Geobasisdaten - GeoSN

Einzelbeobachtungen

Am 10. und 11. Mai wurden in der Feldflur zwischen Ebersbach und Kottmarsdorf mehrfach große Ansammlungen von Mäusebussarden, Rotmilanen, Schwarzmilanen und Turmfalken bei der Nahrungssuche beobachtet. Weiterhin konnte ein Neuntöter-Reviere ausfindig gemacht werden.



Gemeindegebiet Kottmar

Kartierung

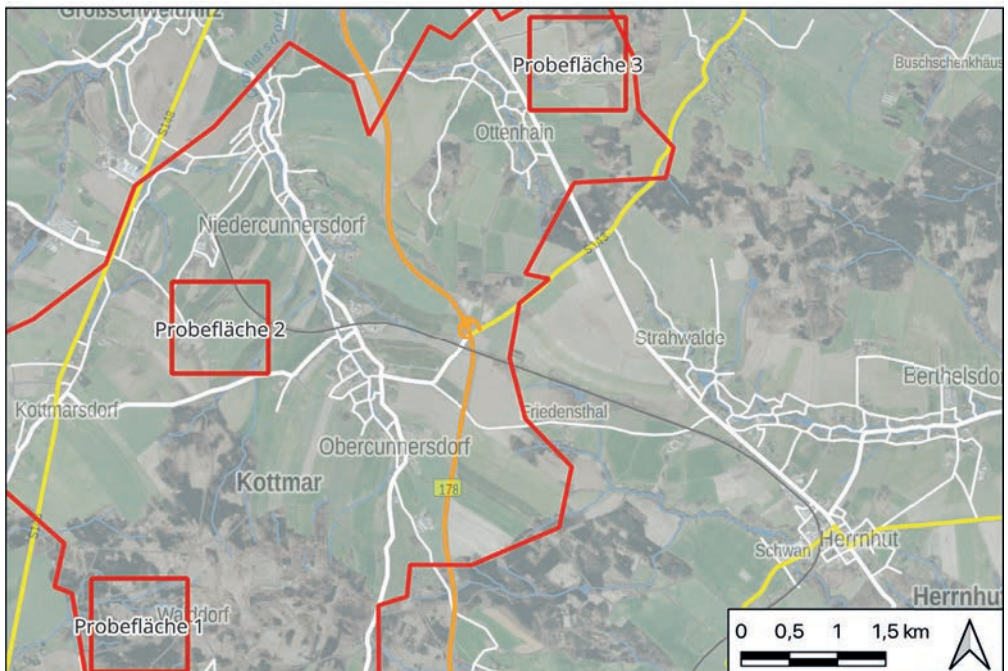
Aufgrund der Größe des Gebiets wurden hier drei Probeflächen festgelegt. Diese umfassen



einen Nadelmischwald, der von zahlreichen Kahlschlagsflächen mit Jungaufwuchs durch-

brochen ist, sowie ein mit zahlreichen Feldgehölzen beständenes Offenland, das intensiv landwirtschaftlich genutzt wird. Außerdem waren Hecken- und Gebüschstrukturen sowie ein Feuchtbereich mit einer ausgedehnten Schilffläche vertreten.

Besonders erwähnenswert ist die Feststellung eines Grauammer-Reviere, einer rufenden Turteltaube sowie mehrerer junger Schwarzkehlchen. Zusätzlich konnten ein besetzter Mäusebussard-Horst und mehrere Reviere des Sumpfrohrsängers nachgewiesen werden. Auch Kernbeißer, Kleinspecht und Neuntöter zeigten sich in den untersuchten Gebieten.



Probeflächen Gemeinde Kottmar - Geobasisdaten - GeoSN

Ergebnisse Probefläche 1

Art	Anz BZ	Anz BV	Anz BN	höchster BZ-Code
<i>Baumpieper</i>	1			A2
<i>Dorngrasmücke</i>	2			A2
<i>Eichelhäher</i>	3	1		B4
<i>Fitis</i>	3			A2
<i>Goldammer</i>	4	1		B4
<i>Gartengrasmücke</i>	3	1		B4
<i>Gimpel</i>	1			A1
<i>Haubenmeise</i>	1			A2
<i>Heckenbraunelle</i>	2	1		B4
<i>Hohltaube</i>		2		B4
<i>Kernbeißer</i>	1	1		B4
<i>Klappergrasmücke</i>	1			A2
<i>Kleiber</i>		1		B9
<i>Kolkrabe</i>		1		B3
<i>Mäusebussard</i>			1	C13b
<i>Neuntöter</i>	1			A1
<i>Pirol</i>	1			A2
<i>Sommergoldhähnchen</i>	9	7		B4
<i>Schwarzspecht</i>		1		B4
<i>Tannenmeise</i>	7	8		B9
<i>Trauerschnäpper</i>		2		B4
<i>Waldbaumläufer</i>	1	1		B4
<i>Waldlaubsänger</i>	1			A1
<i>Wintergoldhähnchen</i>	1			A2
<i>Weidenmeise</i>	1			A2
<i>Zaunkönig</i>		4		B4

Ergebnisdarstellung Probefläche 1 Gemeinde Kottmar; BZ = Brutzeitfeststellung, BV = Brutverdacht, BN = Brutnachweis, BZ-Codes siehe Anhang

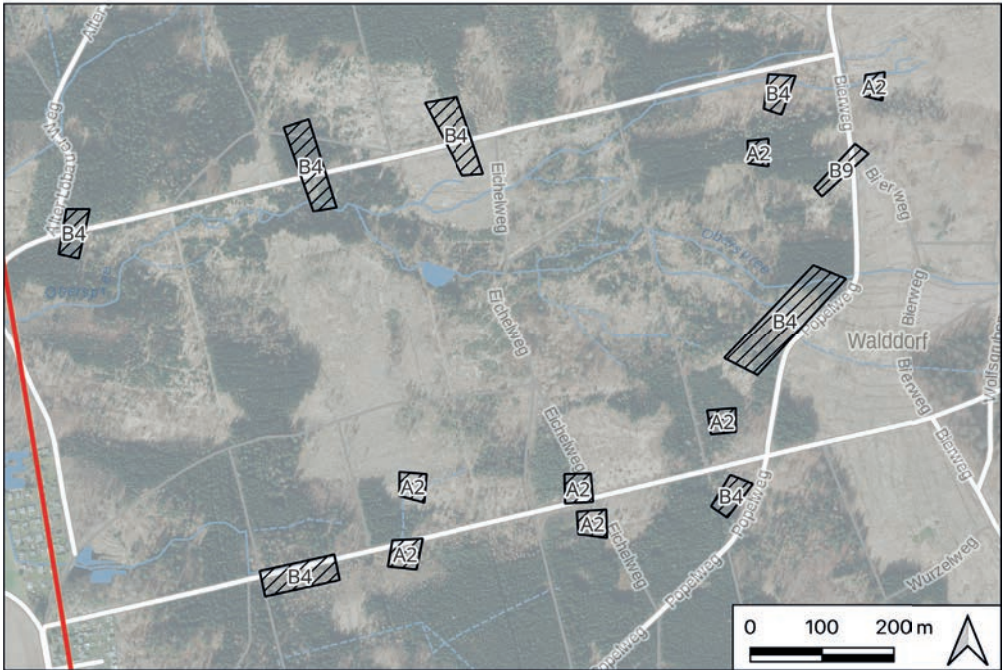
Gemeindegebiet Kottmar

Ergebnisse Probefläche 2

Art	Anz BZ	Anz BV	Anz BN	höchster BZ-Code
<i>Dorngasmücke</i>	4	4		B4
<i>Feldlerche</i>	3	3		B4
<i>Gartenbaumläufer</i>	1			A2
<i>Goldammer</i>	9	4		B4
<i>Gartengrasmücke</i>	1	1		B4
<i>Grünspecht</i>	1			A1
<i>Bluthänfling</i>	1	3		B4
<i>Kleiber</i>	1			A1
<i>Mäusebussard</i>		1		B9
<i>Mäusebussard</i>				NHB
<i>Neuntöter</i>	1	2		B4
<i>Pirol</i>	1			A2
<i>Rotmilan</i>				NHB
<i>Sumpfmeise</i>	1			A2
<i>Schwarzkehlchen</i>	1	1	1	C12
<i>Turmfalke</i>				NHB
<i>Wintergoldhähnchen</i>	1			A2

Ergebnisdarstellung Probefläche 2 Gemeinde Kottmar; BZ = Brutzeitfeststellung, BV = Brutverdacht, BN = Brutnachweis, BZ-Codes siehe Anhang

Gemeindegebiet Kottmar



Darstellung der Reviere für Tannenmeise der Probefläche 1; BZ-Codes siehe Anhang - Geobasisdaten - GeoSN



Darstellung der Reviere ausgewählter Arten (Dorngrasmücke, Schwarzkehlchen) der Probefläche 2; BZ-Codes siehe Anhang - Geobasisdaten - GeoSN

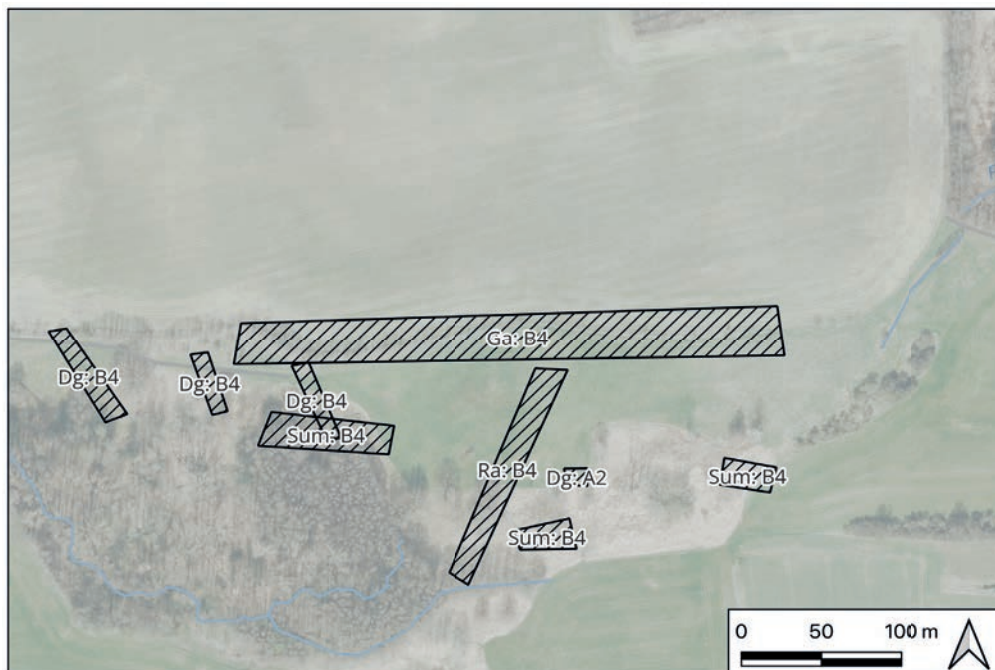
Gemeindegebiet Kottmar

Ergebnisse Probefläche 3

Art	Anz BZ	Anz BV	Anz BN	höchster BZ-Code
<i>Baumpieper</i>	1			A2
<i>Dorngrasmücke</i>	2	3		B4
<i>Fitis</i>	2			A2
<i>Feldlerche</i>		5		B4
<i>Gartenbaumläufer</i>	1	1		A2
<i>Gartengrasmücke</i>	2			A2
<i>Goldammer</i>	5	5		B4
<i>Graumammer</i>		1		B4
<i>Kernbeißer</i>		1		B3
<i>Kleiber</i>	1	1		B4
<i>Kleinspecht</i>	2			A2
<i>Kuckuck</i>		1		B5
<i>Misteldrossel</i>	2			A1
<i>Neuntöter</i>	1			A1
<i>Pirol</i>	2	2		B4
<i>Rohrammer</i>		1		B4
<i>Rotmilan</i>				NHB
<i>Sommergoldhähnchen</i>	2	4		B4
<i>Schwanzmeise</i>	1			A1
<i>Schwarzspecht</i>	1			A2
<i>Sumpfrohrsänger</i>		4		B4
<i>Sumpfmeise</i>	1			A1
<i>Schwarzmilan</i>				NHB
<i>Teichrohrsänger</i>	1			A2
<i>Turmfalke</i>				NHB
<i>Tannenmeise</i>	4	2		B4
<i>Trauerschnäpper</i>	3	1		B4
<i>Turteltaube</i>	1			A2
<i>Waldbaumläufer</i>	1			A1
<i>Wintergoldhähnchen</i>	1	1		B4
<i>Zaunkönig</i>		4		B4

Ergebnisdarstellung Probefläche 3 Gemeinde Kottmar; BZ = Brutzeitfeststellung, BV = Brutverdacht, BN = Brutnachweis, BZ-Codes siehe Anhang

Gemeindegebiet Kottmar



Darstellung der Reviere ausgewählter Arten (Dorngrasmücke, Grauammer, Rohrhammer, Sumpfrohrsänger) der Probefläche 3, BZ-Codes siehe Anhang - Geobasisdaten - GeoSN

Einzelbeobachtungen

Zu den besonderen Beobachtungen im Gemeindegebiet Kottmar zählten ein fütterndes Braunkehlchen, ein fütternder Kolkrabe und Mauersegler, die ihren Nistplatz aufsuchten. Außerdem konnten mehrere Reviere von Garten-, Klapper- und Dorngrasmücke ausfindig gemacht werden. Wie in den letzten Jahren konnten auch Rot- und Schwarzmilan dabei beobachtet werden, wie sie potenzielle Nistplätze aufsuchten. Für den Rotmilan konnte an zwei Standorten ein sicheres Brüten festgestellt werden. Auch eine Turmfalkenbrut mit Bruterfolg ist schon seit mehreren Jahren zu beobachten. Seit mehreren Jahren ist auch die Brut von Braunkehlchen in einer Baumplantage festzustellen. Auch 2025 konnte ein fütterndes Paar beobachtet werden.

Art	BZ-Code	Wertung	Anzahl
<i>Braunkehlchen</i>	C14b	BN	1
<i>Braunkehlchen</i>	B4	BV	1
<i>Kolkrabe</i>	C14b	BN	1
<i>Mauersegler</i>	C13a	BN	2
<i>Mäusebussard</i>	B3	BV	1
<i>Gartengrasmücke</i>	B4	BV	
<i>Klappergrasmücke</i>	B4	BV	
<i>Dorngrasmücke</i>	B4	BV	
<i>Steinschmätzer</i>	A2	BZ	1
<i>Waldohreule</i>	C16	BN	2

Meldeaktion

Um zusätzliche Daten aus den Gemeindegebieten zu erhalten, wurde eine Meldeaktion gestartet. Der Fokus lag dabei auf Greifvögeln und Vögeln im Siedlungsraum. Die Sichtungen konnten über ein Online-Formular, per E-Mail, telefonisch oder per Post übermittelt werden. Als kleines Dankeschön wurden unter allen Teilnehmenden Eintrittskarten für den Tier-



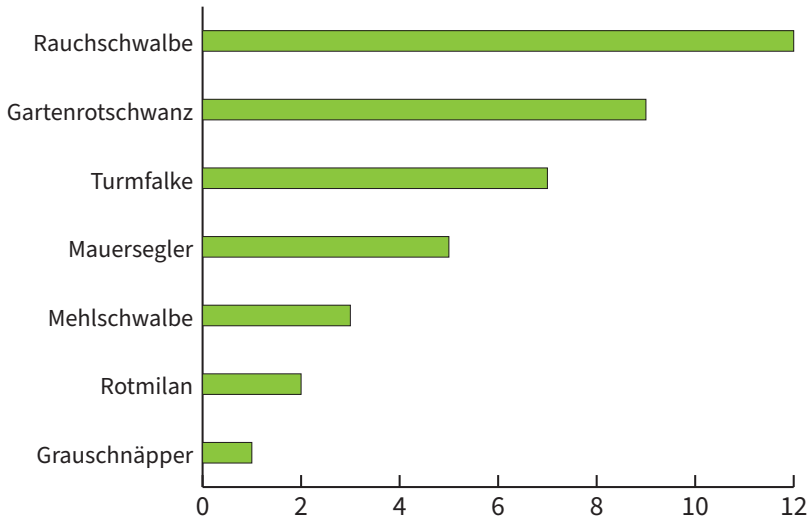
park in Zittau, das Museum der Westlausitz in Kamenz sowie den Kletterwald in Großschönau verlost. Über die örtliche Presse, die Webseite des NABU und Flyer wurde auf die Aktion aufmerksam gemacht. Zusätzlich wurde für die Meldeaktion, die sich an Siedlungsbewohner richtet, ein Beitrag im MDR ausgestrahlt. So wurde der MDR durch einen Presseartikel auf die Meldeaktion aufmerksam. Daraufhin erhielt das Projektteam eine Anfrage, einen Beitrag für den MDR-Sachsenspiegel über die Teilnehmenden der Meldeaktion und die entsprechenden Vogelarten zu drehen. Glücklicherweise erklärten sich zwei Teilnehmer bereit, bei dem Beitrag mitzuwirken. So wurden die beiden Standorte gemeinsam mit dem MDR besucht. Im Ergebnis entstand ein ca. 3-minütiger Fernsehbericht, der zeitnah im TV ausgestrahlt wurde und der Meldeaktion somit zusätzliche Aufmerksamkeit verschaffte. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an den MDR und alle

Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.



Leider gingen im Ergebnis der Meldeaufrufe kaum Meldungen zu Greifvogel-Sichtungen beim NABU-Kreisverband Löbau ein. Dagegen gab es für die Vögel im Siedlungsraum eine rege Teilnahme, sodass insgesamt 28 Meldungen erfasst werden konnten. Diese waren über den ganzen Landkreis Görlitz verteilt, davon lagen neun innerhalb des Projektgebiets. In den folgenden Darstellungen werden daher alle Meldungen berücksichtigt. Am häufigsten wurden Rauchschwalben gemeldet, dicht gefolgt vom Gartenrotschwanz. Am seltensten wurden Grauschnäpper und Rotmilan gesichtet. Turmfalke, Mauersegler und Mehlschwalbe reihen sich dazwischen ein.





Darstellung der Anzahl der gemeldeten Arten für den gesamten Landkreis Görlitz

Schwalben gesucht!

Mitmachaktion April - Juli



Im Rahmen des Projektes „Schwärbildung - Schwärmen für Ornithologie und Nachhaltigkeit im Oberlausitzer Bergland“ ist der NABU KV Löbau in den Gemeindegebieten Ebersbach, Kottmar sowie Neusalza-Spremberg auf der Suche nach Mehl- und Rauchschwalbe, Dohle, Gartenrotschwanz, Grauschnäpper und Mauersegler. Hierzu sind Bürgerinnen und Bürger eingeladen, die Augen offen zu halten und Beobachtungen zu melden.



Im Sommer soll dann eine Broschüre erscheinen, in der alle relevanten Beobachtungen gesammelt und aufbereitet dargestellt werden und für Vorhaben in der Region als Datengrundlage verwendet werden können.



Jetzt mitmachen! 

Alle Infos dazu auf der Rückseite





Meldeflyer Vorderseite

Mitmachen?

so geht's!



Wurde ein Horst im vorgegebenen Gebiet beobachtet? Dann gleich das Formular auf dieser Seite ausfüllen und an NABU KV Löbau, Ludwig-Jahnstr. 2, 02730 Ebersbach-Neugersdorf senden. Oder einfach online über das Meldeformular auf der Internetseite weitergeben oder per Telefon an **03586/368347** oder per Mail an: **naturschutzstation.ebersbach@nabu-sachsen.de**

Meldeformular

Name: _____

Beobachtete Art: _____

Verhalten: _____

Datum: _____

Koordinaten: _____

Ortsbeschreibung: _____

Bemerkung: _____

Mail-Adresse: _____

Adresse: _____

hier geht's zum Online-Formular 

loebau.nabu-sachsen.de/ 

Unter allen Teilnehmenden werden als kleines Dankeschön Gutscheine und Eintrittskarten für den Tierpark in Zittau, dem Senckenberg-Museum in Görlitz, dem Museum der Westlausitz in Kamenz sowie für den Kletterwald in Großschönau verlost.

Der NABU KV Löbau freut sich auf rege Teilnahme und bedankt sich bereits jetzt bei allen Teilnehmenden.

Impressum: NABU KV Löbau, Fritz-W. Fiedler, F. Springer, Grafik: NABU, Stand: 01/20

Meldeflyer Rückseite

Rauchschwalbe - *Hirundo rustica*

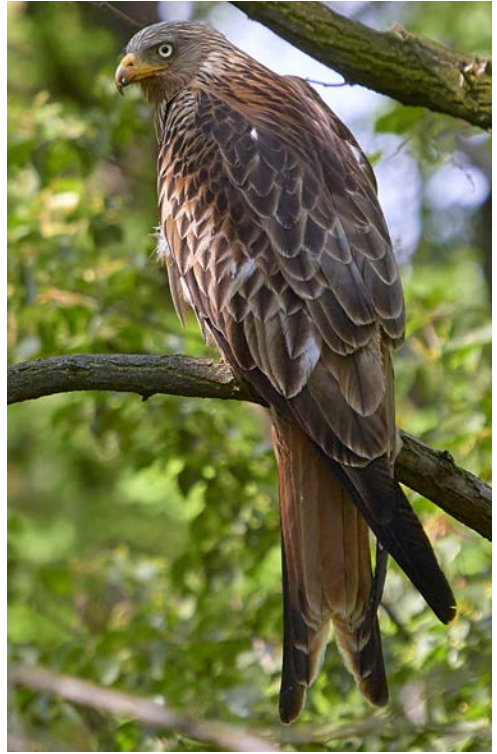
Die Rauchschwalbe ist an ihrer markanten, braunroten Stirn und ihrem tief gegabelten Schwanz mit den langen Spießen gut von der Mehlschwalbe zu unterscheiden. Letzterer bildet sich erst bei erwachsenen Rauchschwalben vollständig aus. Das Gefieder der Rauchschwalben ist auf der Oberseite glänzend blauschwarz und auf der Unterseite weiß bis beige. Rauchschwalben werden 17 bis 19 cm groß. Sie sind elegante und schnelle Flieger. Während des Fluges lassen sie schnelle „witt-witt“-Rufe ertönen. Ihre Nahrung besteht vorwiegend aus fliegenden Insekten wie Fliegen und Mücken, die sie je nach Wetterlage bodennah oder über Teichoberflächen im Flug erbeuten. Dabei können sie Geschwindigkeiten zwischen 20 und 50 Metern pro Sekunde erreichen. Im Luftraum fliegen Rauchschwalben unter Mehlschwalben. Genau wie diese sind auch Rauchschwalben sehr gesellig, weshalb man sie häufig in größeren Ansammlungen trifft. Allgemein gelten Schwalben auch als Wetteranzeiger. Bei herannahendem Regenwetter fliegen Schwalben tiefer und folgen ihrer Nahrung, die sich dann tiefdruckbedingt näher am Boden aufhält. Rauchschwalben bauen viertelkugelige Nester aus Schlamm und Lehm, die sie mit Pflanzenmaterial und Federn auspolstern. Die Nester werden in Durchgängen oder im Inneren von Gebäuden, meist in Ställen, angebracht und von den Brutpaaren jedes Jahr wiederbenutzt. Daher stehen nicht nur die Schwalben, sondern auch ihre Nester unter strengem Naturschutz. Die Nester dürfen weder zerstört noch entfernt werden. Rauchschwalben können zwei Jahresbruten großziehen, bei sehr gutem Nahrungsangebot sogar bis zu drei. Verlassen junge Rauch-



schwalben das Nest, kehren sie dorthin nur noch zum Schlafen zurück. In den ersten Tagen nach dem Flüggewerden sitzen die Jungvögel zusammengedrängt auf Drähten in Nestnähe und werden weiterhin von den Altvögeln mit Futter versorgt. Nach einigen Tagen folgen sie den Altvögeln auf ihre Jagdflüge. Als Lebensraum bevorzugen Rauchschwalben ländliche Gegenden mit offenen Scheunen, Ställen, verwinkelten Gebäuden und nahegelegenen kleinen Gewässern. Die Rauchschwalbe ist ein Langstreckenzieher. Ihr Überwinterungsgebiet liegt im Süden Afrikas. Die Rückkehr der ersten Rauchschwalben kündigt bei uns den Frühling an. Einzelne Schwalben können bereits Ende März an ihren Brutstandorten beobachtet werden, die meisten kehren jedoch erst im April und Mai zurück. Rauchschwalben zählen zu den besonders geschützten Arten, deren Bestände sowohl kurz- als auch langfristig abnehmen. Die illegale Zerstörung von Nestern, der Rückgang an Insekten und die zunehmende Anzahl geschlossener Tierställe lassen deren Bestände sinken, sodass die Rauchschwalbe mittlerweile auf der Vorwarnliste steht und in Sachsen sogar als gefährdet gilt.

Rotmilan - *Milvus milvus*

Charakteristisch für den Rotmilan ist sein tiefgegabelter Schwanz. Dieser brachte ihm den Spitznamen „Gabelweihe“ ein. Sein Gefieder ist rostrot bis rostbraun gefärbt. Die Flügelunterseiten sind durch ein weißes „Fenster“ gekennzeichnet. Altvögel sind an ihrem hellgrauen Kopf von Jungvögeln zu unterscheiden. Rotmilane können eine Größe von 61 bis 72 cm erreichen. Der Rotmilan ist ein Kurzstreckenzieher. Zwar können einzelne Milane abhängig vom Nahrungsangebot im Brutgebiet überwintern, doch der überwiegende Teil der Tiere zieht Ende September/Anfang Oktober in die Überwinterungsgebiete nach Südfrankreich oder in das nördliche Mittelmeergebiet. Als Nahrung dienen dem Rotmilan kleinere Säugetiere wie Mäuse und Hasen, aber auch Vögel bis zur Größe von Hühnern, Fische, Amphibien, Reptilien und Aas. Diese jagt er ausschließlich im Offenland über Äckern, Wiesen, Gewässern, Mülldeponien oder an Siedlungsrändern. Dabei ist sein markantes Pfeifen, ein langes „wii-uuh, ii uu ii uu“, weithin hörbar. Der Lebensraum des Rotmilans sind offene, strukturreiche Landschaften, die durch einen Wechsel zwischen Feldern, Feldgehölzen und Wiesen geprägt sind. Er baut seine Horste in den Randlagen von Laubwäldern, in Feldgehölzen oder Baumreihen. Als Horstbäume werden häufig Pappeln, Kiefern und Eichen genutzt. Bei ausreichendem Nahrungs- und Brutplatzangebot neigt der Rotmilan mitunter auch zu Koloniebildungen. Dies ist jedoch eher die Seltenheit. Der Rotmilan ist sehr reviertreu, daher werden die Horststandorte zumeist über mehrere Jahre genutzt. Beide Altvögel beteiligen sich am Horstbau, am Brüten und an der Versorgung der Jungen. Die Revierbesetzung beginnt bei den Rotmi-

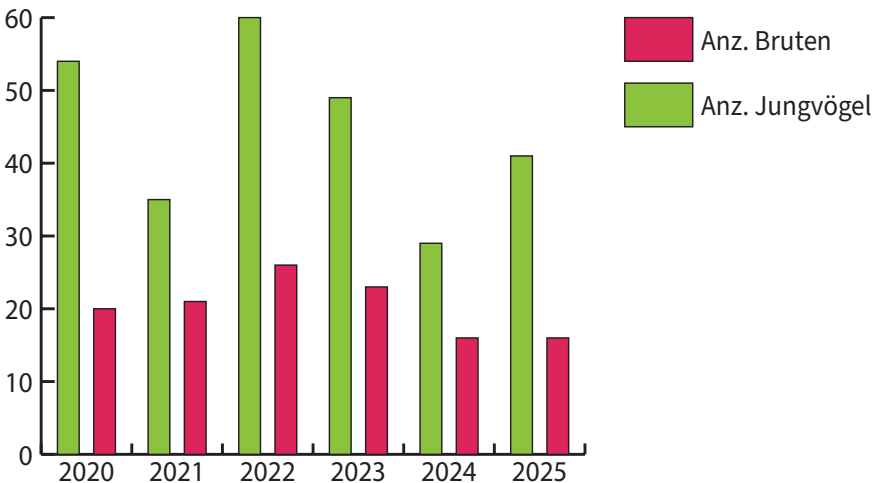


lanen Ende Februar. Bereits Ende März können die ersten Brutpaare mit der Eiablage beginnen. Rotmilane haben eine Jahresbrut. Die Gelegegröße liegt dabei zwischen zwei und drei Eiern. Nach einer Brutdauer von 31 bis 38 Tagen werden die Jungvögel zunächst 14 Tage vom Weibchen gehudert. Die Nestlingsdauer beträgt insgesamt 45–50 Tage. Nach dem Flüggewerden bleiben die Jungvögel noch bis zu drei Wochen am Geburtsplatz, bevor sie in die Umgebung abwandern. Der Rotmilan gehört zu den streng geschützten Arten. Aktuell wird sein Bestand als stabil und leicht zunehmend bewertet. Mit bis zu 16.000 Brutpaaren, davon ca. 1.400 in Sachsen, brütet mehr als die Hälfte des weltweiten Rotmilanbestandes in Deutschland. Damit trägt Deutschland eine besondere Verantwortung für den Arterhalt.

weitere Beobachtungen

Dohlenkolonie Viadukt Löbau

Seit mehreren Jahren erfasst der NABU-Kreisverband Löbau zusammen mit dem ehrenamtlichen Naturschutzhelfer, Beringer und Dohlenexperten Frank Urban, den Bestand der Dohlen am Löbauer Viadukt. Zu diesem Zweck findet jährlich eine gemeinsame Aktion statt, bei der die Dohlen beringt und gezählt werden. In beiden Projektjahren hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, an der Aktion teilzunehmen, die Dohlen aus nächster Nähe zu erleben, den Beringer Frank Urban zu unterstützen und ihm bei seiner Arbeit über die Schulter zu schauen. (s. S. 22) Es folgt eine vergleichende Darstellung der Ergebnisse der letzten Jahre. Die Zahlen zeigen insgesamt eine recht stabile Population. So liegt die Anzahl der Bruten etwa auf dem gleichen Niveau, während die Anzahl der Jungvögel im Verlauf der erfassten Jahre deutlich schwankt. Dies ist vermutlich auf jahreszeitliche bzw. wetterbedingte Schwankungen zurückzuführen.



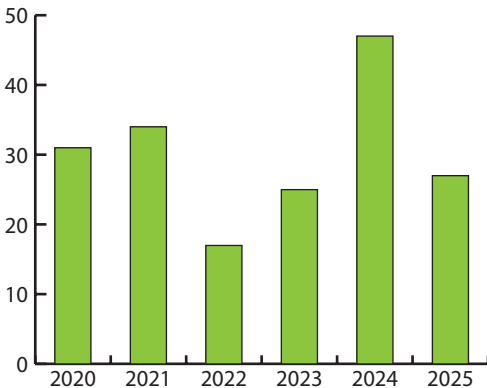
Darstellung der Anzahl der Bruten und Jungvögel der Dohlenkolonie am Löbauer Viadukt

Rauch- und Mehlschwalbenkolonie Ebersdorf

Der NABU-Kreisverband Löbau erfasst bereits seit etlichen Jahren mithilfe einiger Ehrenamtlicher die beiden Mehlschwalbenkolonien an der B 178 sowie die Rauchschwalbenkolonie in einer nahegelegenen Scheune.

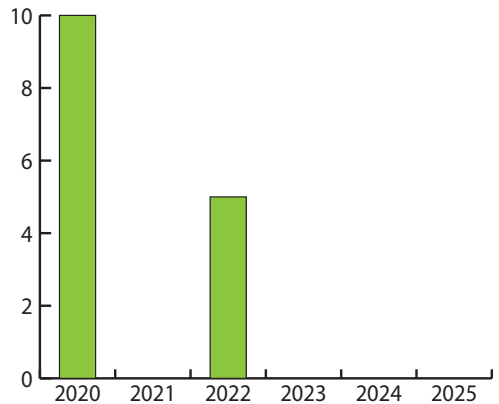


Im Rahmen des Gebäudebrüterseminars 2024 wurden die Kolonien gemeinsam mit den Teilnehmenden gezählt. Die Ergebnisse der vergangenen Jahre können den folgenden Darstellungen entnommen werden. Die Auswertungen zeigen für den Standort der großen Brücke unterhalb der B 178 einen stabilen Bestand mit zeitweisen Schwankungen.

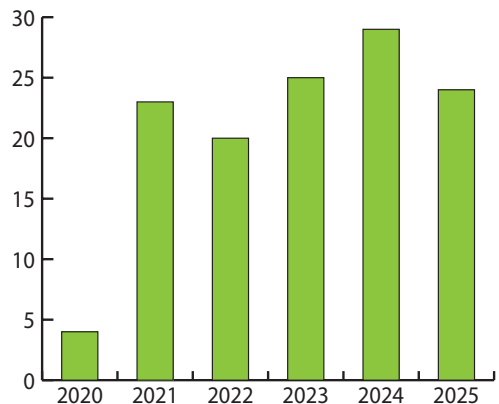


Darstellung der Anzahl der besetzten Nester der Mehlschwalbenkolonie an der großen Brücke unterhalb der B178, Ebersdorf

An der kleinen Brücke unterhalb der Bundesstraße ist im erfassten Zeitraum ein deutlicher Rückgang festzustellen. So waren die Nester lediglich in den Jahren 2020 und 2022 besetzt. In den anderen Jahren konnten keine Schwalben in den Nestern festgestellt werden. Insgesamt ist für den Bestand der Rauchschwalbenkolonie in einem alten Hof in Ebersdorf ein leichter Zuwachs zu verzeichnen, da die Anzahl der besetzten Nester seit 2020 mit einigen Schwankungen insgesamt zugenommen hat bzw. gleichgeblieben ist.



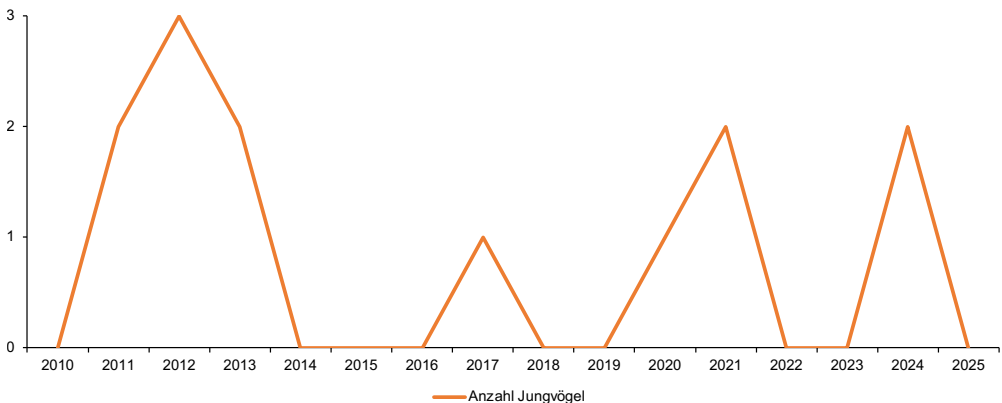
Darstellung der Anzahl der besetzten Nester der Mehlschwalbenkolonie an der kleinen Brücke unterhalb der B178, Ebersdorf



Darstellung der Anzahl der besetzten Nester der Rauchschwalbenkolonie alter Hof Ebersdorf, nahe Löbau

Uhu Steinbruch Ebersbach

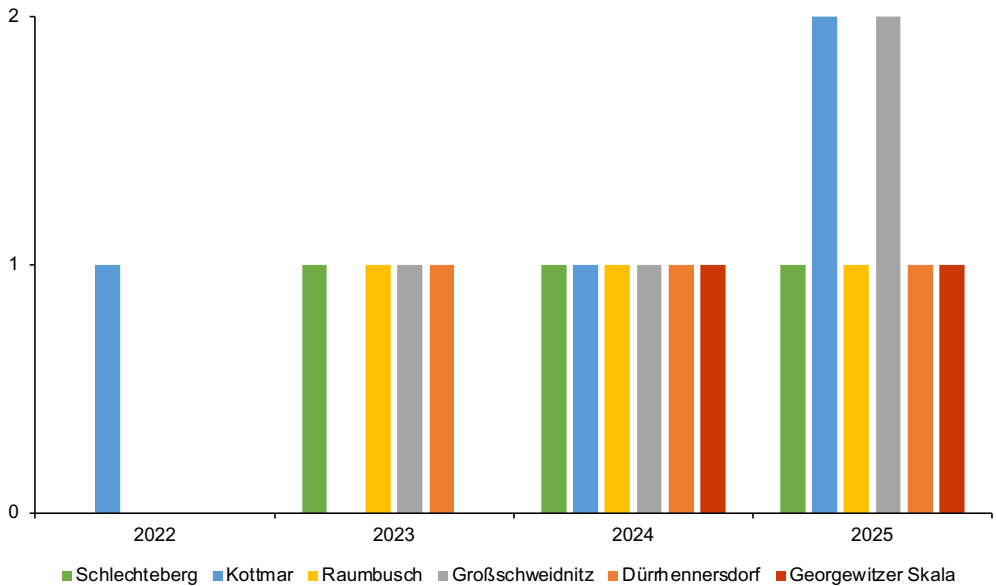
Das seit mehreren Jahren im Steinbruch Klunst Ebersbach ansässige Uhu-Paar wird durch den NABU-Kreisverband Löbau und den ehrenamtlichen Naturschutzhelfer Lutz Günther betreut und steht unter regelmäßiger Beobachtung. Im Rahmen des Projektes fand im Februar 2025 auch eine Exkursion zum Steinbruch statt. (siehe Seite 19) Im Nachfolgenden ist der Bruterfolg in Form der Anzahl der Jungvögel dargestellt. Die Bruten im Steinbruch Ebersbach weisen insgesamt deutliche Schwankungen auf. Dabei halten sich die Jahre mit oder ohne Bruterfolg in etwa die Waage, wobei die Jahre ohne Bruterfolg etwas überwiegen im Vergleich zu den Jahren mit erfolgreicher Brut. Im Jahr 2003 gab es die meisten Jungvögel; alle anderen Jahre mit ein oder zwei Jungvögeln lagen darunter. Meist wurde die Brut auch mehrere Jahre in Folge aufgegeben.



Darstellung der Anzahl der Jungvögel in den vergangenen Jahren des Uhu-Pärchens am Steinbruch Klunst Ebersbach

Waldkauz

Seit einigen Jahren hat es sich der NABU-Kreisverband Löbau zur Aufgabe gemacht, an verschiedenen Stellen im Altkreis Löbau Nistkästen für den Waldkauz anzubringen. Einmal im Jahr werden diese kontrolliert, ggf. erneuert oder instand gesetzt. Die Ergebnisse in Form der Anzahl der besetzten Kästen sind im Folgenden für unterschiedliche Gebiete vergleichend dargestellt. Dabei zeigt sich, dass in der Regel nur ein Kasten pro Gebiet von einem Pärchen besetzt ist, obwohl es in den jeweiligen Gebieten meist mehrere Nisthilfen gibt. 2025 gab es einige Ausnahmen, bei denen in einem Gebiet mehrere Kästen besetzt waren.



Darstellung der belegten Waldkauzkästen unterteilt nach Gebieten

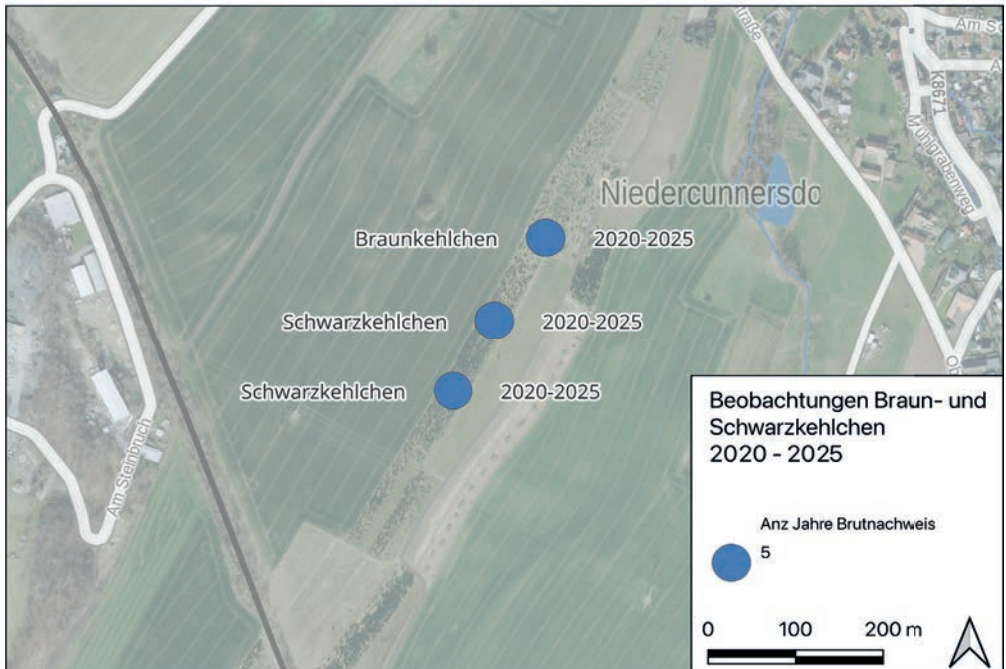
weitere Beobachtungen

Im Gemeindegebiet Kottmar gibt es seit mehreren Jahren einige Flächen, die durch den NABU-Kreisverband Löbau und weitere ehrenamtliche Naturschutzhelfer dauerhaft beobachtet werden. Nachfolgend sind die Ergebnisse für den Zeitraum 2020–2025 für ausgewählte Arten dargestellt. In einer Baumplantage konnten in den vergangenen Jahren zwei Schwarzkehlchen-Brutpaare festgestellt werden. Im selben Lebensraum gelang es, ein Brutpaar des selten gewordenen Braunkehlchens über den betrachteten Zeitraum nachzuweisen. Der Rotmilan ist seit 2020 an zwei Standorten dauerhaft präsent. An einem weiteren Standort ist seit 2021 Brutverhalten



mit geringerer Konstanz zu beobachten. Für den Schwarzmilan gibt es einen Standort, den die Art seit Jahren regelmäßig aufsucht. An einem weiteren Standort konnte der Vogel nur in zwei Jahren nachgewiesen werden.

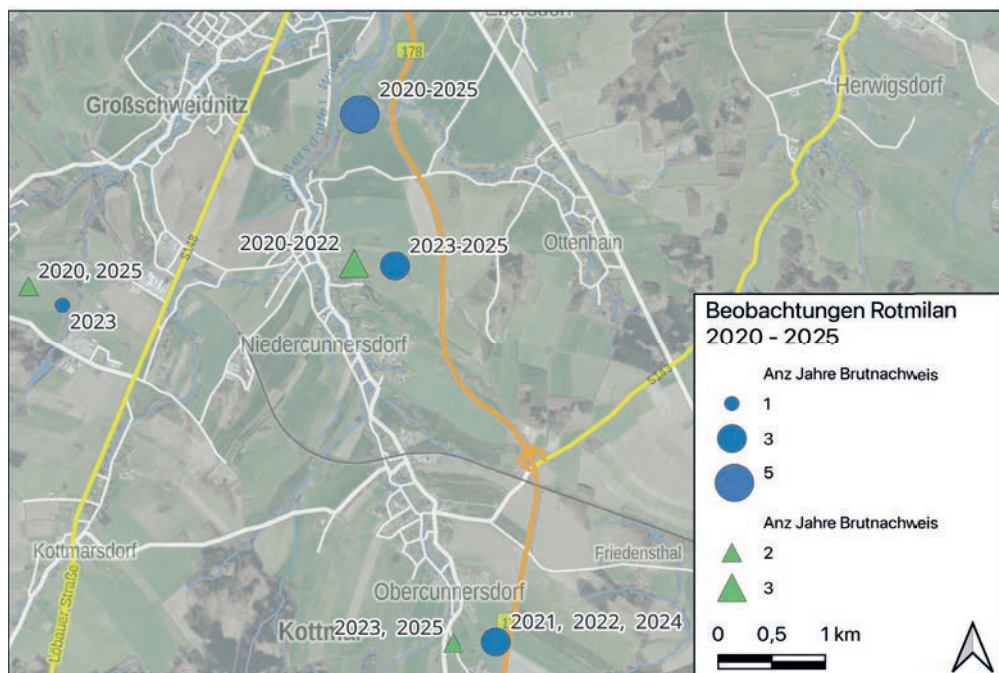
Braun- und Schwarzkehlchen



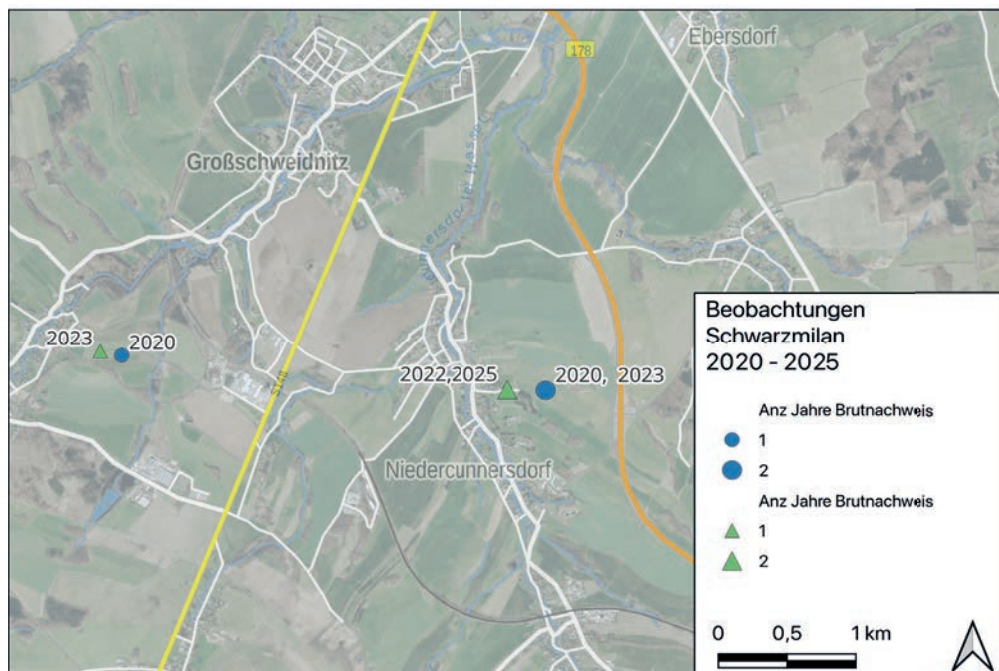
Darstellung der Beobachtungen von Braun- und Schwarzkehlchen 2020-2025- Geobasisdaten - GeoSN

weitere Beobachtungen

Rot- und Schwarzmilan



Darstellung der Beobachtungen von Rotmilan 2020-2025- Geobasisdaten - GeoSN



Darstellung der Beobachtungen von Schwarzmilan 2020-2025- Geobasisdaten - GeoSN

Bauanleitung Nistkasten

Materialien

- 20 mm dicke, ungehobelte Bretter (aus Eichen-, Robinien-, Kiefer-, Fichten- oder Lärchenholz). Sperrholz oder Spanplatten sind nicht witterungsbeständig und daher ungeeignet
- Je nach Bedarf Schrauben oder Nägel, Akkuschrauber oder Hammer
- Leinöl oder umweltfreundliche Farbe zum Schutz vor Feuchtigkeit und Pilzfall
- Stichsäge, Bleistift, Lineal, mittelfeines Schleifpapier, um Unregelmäßigkeiten der Sägekanten zu verbessern
- Lochsäge
- 3 – 4 mm dicker Draht
- Schraubhaken

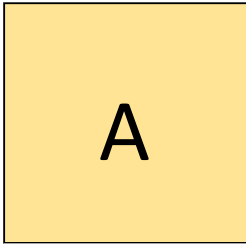
Arbeitsschritte

1. Zuerst werden die Einzelteile des Nistkastens aus den Brettern gesägt, siehe Einzelteile und Maße.
2. Danach die Kanten glattschleifen und die Innenseite der Vorderwand mit einer groben Raspel anrauen, damit die Vögel dort Halt finden. Zur Belüftung und Entfeuchtung werden 4 etwa 5 mm breite Löcher in den Boden gebohrt.
3. Nun wird das Flugloch in die Vorderwand gebohrt. Dabei sollte der Durchmesser des Lochs 26-28mm (Blaumeise, Sumpfmeise, Tannenmeise) oder 32-34 mm (Kohlmeise, Haubenmeise, Feldsperling, Haussperling, Kleiber, Trauerschnäpper, Gartenrotschwanz) sein, je nachdem für welche Art der Nistkasten gebaut werden soll.
4. Jetzt werden die Einzelteile zusammengebaut. Dazu werden als erstes Boden A und Seitenwände C miteinander vernagelt oder verschraubt. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die schrägen Seiten der Seitenwände nach hinten zeigen. Die Rückwand B wird ebenfalls angebracht.
5. Danach wird das Dach D aufgesetzt und mit den Seitenwänden vernagelt oder verschraubt. Das Dach sollte dabei etwas über dem Flugloch hinausragen. Je größer der Überstand, desto geringer die Chance, dass Fressfeinde von oben in das Flugloch hineingreifen können.
6. Nun wird das Brett E mit dem Einflugloch zwischen die Seitenwände direkt unter dem Dach befestigt. Zusätzlich wird das Brett F ebenfalls zwischen den Seitenwänden an dem Boden montiert.
7. An die Rückseite der herausnehmbaren Vorderseite wird das Holzstück G 5 mm von der oberen Kante entfernt angebracht, damit die Brut vor Waschbären oder Mardern, die mit ihren Pfoten in das Flugloch greifen, geschützt sind.
8. Damit die Vorderseite H nicht von Fressfeinden hochgeschoben werden kann, sollte man einen Nagel an die Seite nur leicht einschlagen, bis die Vorderseite sich nicht hochschieben lässt. Da der Nistkasten mindestens einmal im Jahr gesäubert werden muss, kann ein längeres Stück Holz als Griff an die Vorderseite geschraubt werden.
9. Zum Schluss eventuell die Außenflächen mit Leinöl oder einer umweltfreundlichen Lasur behandeln, damit der Nistkasten besser vor der Witterung geschützt ist.

Bauanleitung Nistkasten

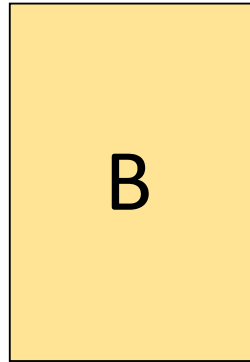
Einzelteile und Maße

1 x Boden:



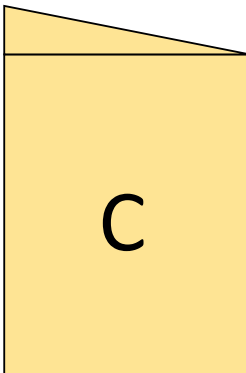
12 cm x 12 cm

1 x Rückwand:



12 cm x 28 cm

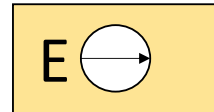
2 x Seitenwände:



12 cm x 28 cm
12 cm x 30 cm

1 x Vorderseite:

18 cm x 11 cm



→ 2,6 cm - 2,8 cm
oder 3,2 cm - 3,4 cm

G

9 cm x 4 cm

F

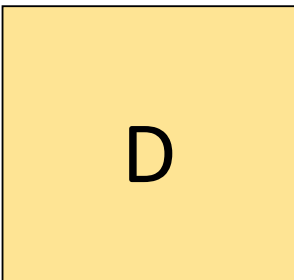
17 cm x 5 cm

H

11 cm x 18 cm

1 x Dach:

20 cm x 25 cm



I

3 cm x 15 cm

Ausblick

Im Rahmen des Abschlusscamps im Juli 2025 wurde in der Zukunftswerkstatt darüber diskutiert, wie es nach Ablauf des Projekts mit der Gruppe „Vogelschwarm“ weitergehen könnte. Dabei kristallisierte sich rasch heraus, dass die Teilnehmenden ein hohes Interesse daran haben, die Gruppe weiterzuführen. Es wurden auch bereits verschiedene Themengebiete genannt, mit denen sich die Teilnehmenden weitergehend beschäftigen



möchten. So finden die Gruppenmitglieder beispielsweise Pflanzen, insbesondere Heilpflanzen, Insekten und das Thema Vogelzug sehr spannend. Ferner ist praktische Naturschutzarbeit in Form von Biotoppflege für die Gruppe denkbar. Zudem wurde das Interesse an einer weiteren Kartierung im kommenden Jahr bekundet. Außerdem war die Bereitschaft zu weiteren Ausflügen und Exkur-

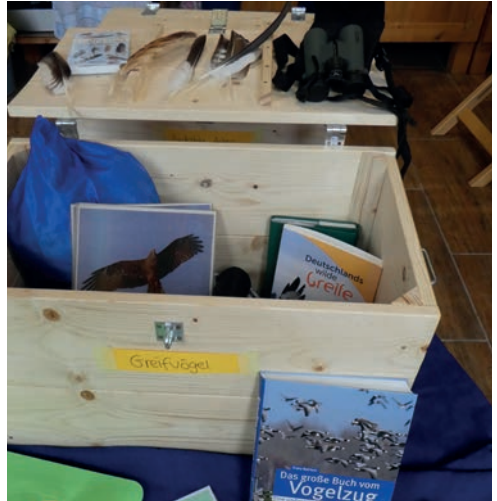


sionen in besondere Naturräume sehr groß. Der Zusammenhalt innerhalb der Gruppe sowie die Gruppengröße wurden ebenfalls sehr gelobt. Die Teilnehmenden wollen weiterhin an einer kleinen Gruppe festhalten. Zudem möchte die Gruppe bei der Organisation der Treffen mehr Initiative zeigen, insbesondere was die Kommunikation angeht. Die Treffen sollen in Zukunft im Abstand von ein bis drei Monaten stattfinden. Die Exkursionen sollen in der Region, aber auch überregional organisiert werden.



Artnistkästen

Im Rahmen des Projekts sind Umweltbildungskonzepte und -materialien für Kinder und Jugendliche zu verschiedenen Vogelarten entstanden. Dafür wurden Holzkisten angefertigt, in denen die Materialien zu den jeweiligen Artengruppen gesammelt sind. Die Artnistkästen können ab sofort beim NABU-Kreisverband Löbau ausgeliehen werden. Es sind folgende Kisten zu folgenden Themen verfügbar: Greifvögel, bedrohte Arten, Wald- und Siedlungsvögel, Wiesenvögel sowie Zug- und Wasservögel. Einfach Kontakt aufnehmen und den entsprechenden Artnistkasten bestellen!



Kontakt:
03586 368347
nabu-kvloebau@web.de

Umweltbildungskonzepte
für Kinder und Jugendliche

jetzt ausleihen!

Zugvögel

Greifvögel

bedrohte
Arten

Waldvögel

Wiesenvögel

Siedlungsvögel

Impressionen



Impressionen



Anhang

Brutzeitcodes

BZ-Code	Bedeutung
NHB	Nahrungshabitat
<i>A – Mögliches Brüten / Brutzeitfeststellung</i>	
A1	Art zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt
A2	Singendes, trommelndes oder balzendes Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt
<i>B – Wahrscheinliches Brüten / Brutverdacht</i>	
B3	Paar zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat festgestellt
B4	Revierverhalten (Gesang, Kämpfe mit Reviernachbarn etc.) an mind. 2 Tagen im Abstand von mind. 7 Tagen am selben Ort lässt ein dauerhaft besetztes Revier vermuten
B5	Balzverhalten (Männchen und Weibchen) festgestellt
B6	Altvogel sucht einen wahrscheinlichen Nestplatz auf
B7	Warn- oder Angststufe von Altvögeln oder anderes aufgeregtes Verhalten, das auf ein Nest oder Junge in der näheren Umgebung hindeutet
B8	Brutfleck bei gefangenem Altvogel festgestellt
B9	Nest- oder Höhlenbau, Anlage einer Nistmulde u.ä. beobachtet
<i>C – Sicheres Brüten / Brutnachweis</i>	
C10	Ablenkungsverhalten oder Verleiten (Flügelahmstellen) beobachtet
C11a	Benutztes Nest aus der aktuellen Brutperiode gefunden
C11b	Eischalen geschlüpfter Jungvögel aus der aktuellen Brutperiode gefunden
C12	Eben flügge Jungvögel (Nesthocker) oder Dunenjunge (Nestflüchter) festgestellt
C13a	Altvogel verlassen oder suchen einen Nestplatz auf. Das Verhalten der Altvögel deutet auf ein besetztes Nest hin, das jedoch nicht eingesehen werden kann (hoch oder in Höhlen gelegene Nester)
C13b	Nest mit brütendem Altvogel entdeckt
C14a	Altvogel trägt Kotsack von Nestling weg
C14b	Altvogel mit Futter für die nicht-flüggen Jungen beobachtet
C15	Nest mit Eiern entdeckt
C16	Junge im Nest gesehen oder gehört

Literaturverzeichnis

https://www.artensteckbrief.de/?ID_Art=74

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/portraits/rauschwalbe/>

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/portraits/rotmilan/>

Blischke, Heiner; Trapp, Hendrik : Rauch- und Mehlschwalben Mitbewohner unser Gebäude, Sammelreihe Natur und Landschaft, Heft 1, Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, 5. Auflage, 2020

Mebs, Theodor; Schmidt-Rothmund, Daniel; Nachtigall, Winfried: Die Greifvögel Europas, Franckh-Kosmos-Verlag, 5. Auflage, 2021

Geobasisdaten: <https://www.geodaten.sachsen.de/>



